



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 108. Mittwoch den 12. September 1827.

## Bekanntmachung.

Die neue Verpachtung der Chausſee-Geld-Hebeſtellen Lamſfeld, Schlieſa und Klein-Lauden, Koberwiß, Gnichwiß, Strehliß, Weißenrodau, Schönbrunn, Fehebeutel, Schwedeldorf und Kunzendorf für den dreijährigen Zeitraum vom 1ſten Januar 1828 biß dahin 1831 betreffend.

Da die Pachtzeit der Chausſee-Hebeſtellen

1) Lamſfeld, zweimeilig; 2) Schlieſa, zweimeilig; 3) Klein-Lauden, einmeilig, ſämmtlich auf der Breslau-Strehleener Chausſee belegen. 4) Koberwiß, zweimeilig, auf der Breslau-Nimptscher Chausſee. 5) Gnichwiß, zweimeilig; 6) Strehliß, zweimeilig; 7) Weißenrodau, einmeilig, auf der Breslau-Schweidnitzer-Chausſee. 8) Schönbrunn, anderthalbmeilig, auf der Schweidnitz-Freiburger-Chausſee. 9) Fehebeutel, einmeilig, auf der Striegau-Lauerſchen Chausſee. 10) Schwedeldorf, anderthalbmeilig, auf der Glaß-Neinerzer Chausſee, und 11) Kunzendorf, einmeilig, auf der Glaß-Landecker-Chausſee, mit Ende Dezember d. J. zu Ende geht, ſo ſollen ſolche mit dem 1ſten Januar 1828 anfangend, auf drei hintereinander folgende Jahre anderweit meiſtbietend verpachtet werden.

Die dieſſällige Licitation ſoll innerhalb dreier Tage, und zwar wegen Lamſfeld, Schlieſa und Klein-Lauden am 2ten October c., wegen Koberwiß, Gnichwiß, Strehliß und Weißenrodau am 3ten October c., und wegen Schönbrunn, Fehebeutel, Ober-Schwedeldorf und Kunzendorf am 4ten October c., in dem hieſigen Regierungs-Hauſe, und zwar jeden Tag von Vormittag neun biß Abends um ſechs Uhr vor dem dazu ernannten Kommiſſario, Herrn Regierungs-Reſerendarius von Voßkelberg, abgehalten, und dabei folgendes beobachtet werden:

a) die Bietenden müſſen, wenn ſie nicht ſchon gekannt ſind, mit Urteſten ihrer Polizei-Behörde ſich über ihr bißheriges Wohlverhalten ausweiſen; b) die in den Bedingungen benannten Cautionen vor Abgabe der Gebote erlegen; c) der Zuſchlag ſoll dem Beſtbietenden ertheilt werden, wenn das Minimum erreicht wird, daher eine Auswahl unter den drei Beſtbietenden nicht ſtatt findet; d) die Gebote geſchehen auf jede Hebeſtelle einzeln; e) Nachgebote werden nach den beendigten Licitationen nicht angenommen, ſofern das Minimum im Termine ſelbſt erreicht iſt, mithin der Zuſchlag ertheilt werden kann.

Die übrigen beſondern Bedingungen ſind theils in unſerer Bau-Regiſtratur, theils auf den Hebeſtellen ſelbſt einzusehen.

Wir fordern nun alle dieſenigen, ſo auf dieſe Pachtungen eingehen wollen, auf, ſich in dem genannten Lokale zu gehöriger Zeit einzufinden, und ihre Gebote zu Protokoll zu geben, auch ſich mit den Urteſten und Cautionen zu verſehen, damit ſie nicht zurückgewieſen werden dürfen.



Da mehrere Hebestellen an einem und demselben Tage zur Licitation gestellt werden, so ist leuchtend, daß mit der Abgabe der Gebote schon am Vormittag der Anfang gemacht werden muß, und das Hauptgeschäft nicht bis in die letzten Stunden des Tages zusammengebrängt werden kann, weshalb es unumgänglich notwendig ist, daß sich die Pachtlustigen wegen ihres Wohlverhaltens und ihrer Cautionsfähigkeit schon in den Vormittagsstunden legitimiren.

Breslau den 5ten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Wir fordern alle diejenigen Mitglieder der städtischen Feuer-Societät, welche den am 4ten April dieses Jahres fällig gewesenem 4ten Terminal-Beitrag zur Vergütung des städtischen Belagerungs-Schadens noch nicht berichtigt haben, hiermit auf, binnen 14 Tagen von heute an gerechnet, Zahlung zu leisten, ansonst wir uns genöthigt sehen würden, executivische Zwangsmittel wider sie eintreten zu lassen. Breslau den 10. September 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

### P r e u ß e n .

Berlin, vom 8ten September. — Am 4ten v. M. starb zu Potsdam Se. Excellenz August Friedrich Wilhelm von Bülow, Königl. wirklicher Geheimer Rath und vormaliger Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und des eisernen Kreuzes erster Klasse.

Behufs der Ausführung des auf Allerhöchsten Befehl entworfenen, und von Sr. Majestät genehmigten Planes zur künftigen Rebauung der hiesigen Residenz zwischen der Spree und der Alexander- und Prenzlauer-Straße und der Stadtmauer, so wie vor dem Landsberger Thore, soll gegenwärtig, unter Leitung des geheimen Ober-Bau-Rathes Schmidt, mit Absteckung der anzulegenden Straßen und öffentlichen Plätze verfahren werden.

### D e u t s c h l a n d .

Am 18ten August wurde zu Passau der Guß des Standbildes des Königs Maximilian Joseph vollendet und am 22. August dasselbe aufgedeckt. Der Guß fiel nach Wunsch vollkommen aus. Die Statue ist 10 Fuß hoch und enthält im Gewichte an 80 Zentner. Die Meister desselben sind der Bildhauer C. Jordan und der Stück- und Glockengießer G. Samassa in Passau.

Die neue Kavallerie-Kaserne zu Darmstadt, eine der architektonischen Zierden dieser Residenz, wurde am 27sten August, als dem Geburtstage des Prinzen Emil, jüngsten Sohnes des Großherzogs und ersten Chefs dieser Waffe, feierlichst eingeweiht.

Hamburg, vom 7ten Sept. — Auch diese Woche hatten wir nur eine schwache Zufuhr von Weizen, doch blieb auch der Umsatz lediglich auf den eignen Bedarf beschränkt. Letzteres war auch der Fall mit Roggen, wovon neue Waare bisher nur landwärts und unbedeutend zugeführt worden ist. Das Wenige, was von neuer Gerste am Markte war, fand leichten Absatz an unsere Brauereien; auch sind einige kleine Parthien alter Oberländischer zur Versendung gekauft worden. Mit Hafer ist es stille geblieben, weil die dafür eingegangenen Aufträge unter den bestehenden Preisen limitirt waren.

Ueber den Unfall, den das Dampfschiff „Friedrich Wilhelm“ am 29sten v. M. erlitt, erzählt man noch Folgendes: „Das fragliche Dampfschiff war nämlich zur bestimmten Stunde und in gutem Zustande von Köln abgegangen, auch eben so Coblenz passirt; bei Boppard angelangt, brach aber plötzlich ein starkes Eisen an dem Stiefel der Maschine, wodurch diese gelähmt wurde. Man war daher genöthigt, das Schiff zurück nach Coblenz treiben zu lassen, wo alsbald die auf dem Dampfboot befindlichen Reisenden mit Post weiter befördert wurden. Dieses ist einer jener Unfälle, die wohl von Zeit zu Zeit eintreten können, und die allerdings nicht angenehm sind, wobei aber keine Gefahr zu besorgen ist. Aber auch selbst, wenn der Kessel durch überfüllte Dämpfe Noth leiden sollte, ist bei den auf dem Rhein gehenden Dampfbooten die Vorsichtsmaaßregel getroffen, daß der Kessel nicht spritzen kann. Durch die Vorsichts-Klappe wird durch die unverhältnißmäßige Anhäufung von



Dämpfen eine Oeffnung hervorgebracht, wodurch der gefährliche Ueberfluß abgeleitet wird; und selbst in dem Falle, daß diese Klappe durch Rost oder durch sonst einen unvorhergesehenen Umstand sich nicht öffnen sollte, ist die weitere Vorkehrung getroffen, daß eine in dem Kessel angebrachte Platte von weichem Metall, bei einem das gewöhnliche Bedürfniß übersteigenden Wärmegrad, schmilzt, dadurch eine Oeffnung in den Kessel selbst verursacht und den Dampf so wie die Gefahr ableitet. Demnach ist ein Unglück, wie man leider so vielfältig früher bei Dampfschiffen vernahm, jetzt nicht mehr, besonders bei denen auf dem Rheinstrom, wo alle möglichen Vorsichtsmaaßregeln angebracht sind, zu befürchten.

Nach Berichten von Kassel wäre die dortige Messe eben nicht zum Besten ausgefallen. In ausländischen Tuchwaaren soll der größte Theil der zu Märkte gebrachten Vorräthe unverkauft liegen geblieben seyn. Als Ursache davon wird die Konkurrenz der Hersfelder Fabrikanten angegeben, welche, vornehmlich in Verfertigung von Mittelwaaren, so große Fortschritte gemacht haben, daß ihr Produkt sowohl hinsichtlich der innern Güte als der äußern Zubereitung dem niederländischen Fabrikate an die Seite gesetzt werden kann. Auch die englischen Waarenhändler sollen ihre Rechnung nicht gefunden haben, weil sie Lager mitbrachten, die in keinem Verhältnisse zu dem beschränkten Bedürfnisse der Käufer standen. Bänder und kurze Waaren haben noch die meisten Abnehmer gefunden; besonders erstere, ohne Zweifel, weil die Landleute in mehreren Gegenden des Kurfürstenthums viel davon zu ihrem Puse verwenden.

Schon mehrere Nachrichten über das Schicksal der Deutschen Auswanderer in Brasilien wurden in den Zeitungen mitgetheilt, welche geeignet genug gewesen wären, den Deutschen die Lust und das Streben zur Auswanderung nach Brasilien zu benehmen. Briefe, die neulich wieder von einem Ausgewanderten eingetroffen sind, bestätigen nicht nur die früheren Schilderungen des Schicksals der Ausgewanderten, sondern geben noch folgende Thatsache an: „Von der Anzahl derjenigen Kolonisten, welche vor sieben Jahren (aus den Rheingegenden und vom Hundsrücken) auf einmal auswanderten, und mit 39 Köpfen, Groß und Klein, eingeschiff

wurden, lebten im Jahre 1824 (als dem Zeitpunkt, wo der Berichtgeber seine Unglücksgefährten verließ) nur noch 30, schreibe dreißig Personen, und zwar meistens krank und im Elend. Der Brieffschreiber, ein Familienvater, kennt kein größeres Glück, als „noch einmal das Deutsche Vaterland zu sehen“, und er fordert auf, alle diejenigen, welche nach Brasilien auswandern wollen, davor zu warnen.

Obgleich es seit Kurzem den Anschein gewinnt, als ob die Angelegenheiten des Orients und der pyrenäischen Halbinsel nicht sobald jene befriedigende Lösung erhalten dürften, mit der man sich kürzlich noch schmeichelte, so fahren die Handelsberichte aus Wien und Paris dennoch fort, die beruhigendsten Versicherungen in jener Hinsicht zu geben. An der Frankf. Börse am 31. Aug. sprach man von der Ankunft eines Couriers aus Wien mit Depeschen an ein, durch seine bedeutenden Verbindungen allgemein bekanntes dortiges Handelshaus, wonach man in Wien wissen wollte, daß die Pforte sich gegen den Gesandten einer der großen Mächte in einem etwas nachgiebigern Ton geäußert habe, als derjenige ist, den sie in ihren offiziellen Mittheilungen seit Kurzem angenommen hat, und man dürfte demnach die Hoffnung, die Pazifikation Griechenlands in einer, alle Wünsche befriedigenden und dennoch den Weltfrieden nicht gefährdenden Weise herbeigeführt zu sehen, noch immer nicht sinken lassen. Daß Oestreich an dem Pazifikationsvertrag keinen Antheil nimmt, wollte freilich manchen Politikern etwas bedenklich für den Erfolg der Pazifikation erscheinen; diegedachten Handelsbriefe schildern dagegen diese Stellung als viel mehr geeignet, das Vermittlungswerk zu erleichtern, da der Einfluß des östereichischen Kabinetts auf den Divan nur um so mehr hoffen läßt, denselben zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Durch diese Berichte scheinen somit auch die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte von Militär-Rüstungen in Oestreich, widerlegt zu werden. Das Sinken der Kurse in Paris und London hat daher, besonders da auch über die spanischen und portugiesischen Angelegenheiten Beruhigungsgründe vorhanden sind, durchaus keinen Eindruck an der Frankfurter Börse gemacht, obgleich man andrerseits freilich auch auf keinen bedeutenden Aufschwung der Staats-Effekten im gegenwärtigen Zustand der politischen Ungewißheit Rechnung machen darf.



## Frankreich.

Paris, vom 1. September. — Der Herzog von Wellington wird dem Vernehmen nach Seiner Majestät dem Könige einen Besuch im Lager von St. Omer abstatten. Der Minister des Innern wird den König auf der Reise nach St. Omer begleiten, und sein Departement mittlerweile vom Großkiegelbewahrer verwaltet werden. Am Mittwoch hat der Graf von Corbiere zum letzten Male mit den Direktoren seines Ministeriums gearbeitet. — Der bekannte Velletrist und Kunst-richter, Herr Niel, hat von dem Departementsrath zu Lille den Auftrag erhalten, von dem Besuch des Königs in jenen Gegenden, eine Beschreibung herauszugeben.

Am 28ten hatten die Gräfin Esterhazy und ihre beiden Töchter in St. Cloud die Ehre, zur königl. Tafel gezogen zu werden.

120 Pferde und 40 Postillone sind auf der Station von Valenciennes für die Durchreise Sr. Maj. bestellt.

Die Arbeiten des Lagers von St. Omer sind fast vollendet, und bieten jetzt einen sehr malerischen u. imposanten Anblick dar. Die Fahnenfronte wird durch die aufgestellten Waffen bezeichnet. Im Centrum hat das 1ste Linien-Regiment eine große Platteform von Hasen errichtet, auf welcher eine in Stein gehauene Trophäe von Waffen sich befindet, deren, obwohl sie das Werk eines Unteroffiziers dieses Regiments ist, sich doch kein Künstler in Paris zu schämen hätte. Dieser Trophäe gegenüber ist ein Altar aufgerichtet, wo jeden Sonntag die Messe gelesen wird. Fünfzig Schritt vom Altar wird die Barracke des Königs gebaut. Hinter dem rechten Flügel der Linie beim Dorfe Euringhen, hat man ein Fort aufgerichtet, welches eine Arbeit von 3 Monaten gekostet hat. Vier Parallelen sind gezogen, um die Belagerung anzudeuten. Um die Communication des Lagers mit diesen zu erleichtern, hat man durch den Kreideboden einen ganz neuen Weg gebahnt und 2 Brücken angebracht. Dieser Weg wird fertig, sobald der König kommt, wenn es nämlich zu regnen aufhört. Dauert aber der Regen fort, so bleibt der Weg ganz unpracticabel. Die Zahl der versammelten Truppen beträgt 17,000 Mann, wovon 14,000 Mann Infanterie, der Rest Kavallerie, Artillerie, Ingenieurs u. s. w. sind. Der General en Chef ist der Graf Curial, der Chef des Generalstabs Oberst Meyrone. — Am vorigen Sonntag war Messe, und hierauf Parade.

Nachher wurde mittelst eines Seils ein Umkreis von 700 Schritt umgränzt, den die Regimenter umgaben und in welchem militairische Spiele getrieben wurden, die in Fechtübungen, Wettläufen u. dergl. bestanden. Eine Art von Unterhaltung war aber besonders merkwürdig. Zwei Compagnien bascischer Soldaten wurden in eine Linie gestellt und manoeuvrirten auf Stelzen; eines komischen Contrastes halber hatte man denselben einen Tambourmajor, der nicht auf Stelzen ging, und nur 2½ Fuß hoch war, gegeben. Dieser ist ein Knabe von 8 Jahren, der sein Amt mit einer solchen Ernsthaftigkeit treibt, daß auch der Grämlichste über die komische Figur lachen muß. Nach diesen 8 Fuß hohen Basten kamen Normänner, die, in Säcke gesteckt, hüpfend sehr komische Manoeuvres machten. Zuletzt führten die geschicktesten Soldaten jeder Provinz die Nationaltänze derselben auf.

Der königl. Gerichtshof hat, auf die Appellation des Herrn Maubreuil, die Strafe von 5 Jahren Gefängniß, die ihm wegen der Ehrfreude, welche er Herrn Talleyrand gegeben hat, zuerkannt war, auf 2 Jahre gemildert, indem er den anscheinenden Umstand bösslicher Vorsehlichkeit nicht anwendbar findet.

Eine historische Darstellung von dem Leichenbegängniß des Herrn Manuel, welche am Tage seiner Bestattung erschienen war, ist gestern bei mehreren Buchhändlern confiscirt worden.

Die hier erschienenen Mémoires d'une Contemporaine werden von hiesigen Blättern ein scandalöses Product genannt, indem die Verfasserin, eine Frau von vornehmer Abkunft und sorgfältiger Erziehung, ihre unwürdigen Lüderlichkeiten zur Schau stellt, und weder sich, noch andre schon.

Der Affisenhof hat zwei Brüder, Namens Paul Adrian und Jean Charles Darn, wegen 52 falscher Wechsel und 53 dieselben begleitender Briefe, welche insgesammt über 1200 falsche Unterschriften enthielten, jeden zu 10jähriger Zwangsarbeit, zum Pranger und Brandmark verurtheilt.

Am R. Jahresfest wird das neue Musée Charles X., zur Aufnahme Aegyptischer Alterthümer bestimmt, eröffnet werden.

In der Pomade — sagt ein französisches Blatt in einem Artikel über die neuere Ausstellung der Kunstproducte zu Paris — in der Pomade sind wir das erste Volk der Welt!



Aus Marseille schreibt man, daß daselbst die Eröffnung der Subscription für die Medaille des Hrn. Canning geschehen sey, und die Unterzeichner sich sehr beeilen, beizutreten. — In Paris geht die Unterzeichnung auf diese Medaille rasch vorwärts. Folgende Namen stehen schon unter der Liste: Charles Dupin, Etienne, Lafitte, Gilbert de Voisins, Nothschild, Benjamin de Lesfert, Chateaubriand, Terneau, Marquis D'Armand, Graf Larochefoucauld, Graf Las Cases, Felix Bodin, Thiers, Buchon, A. Blanqui u.

Zu Orleans hat man, wie es heißt, einen Kaufmann aus Bordeaux, Namens Domecq, verhaftet, der für 400,000 Fr. falsche Wechsel in Umlauf gebracht hatte und darauf plötzlich verschwunden war. Unter den Unterschriften, die er gemißbraucht hat, befinden sich die der Herren Stard, Daris, Laurence von Poitiers und eines italienischen Banquiers.

Wir erfahren aus Madrid vom 23ten (sagt die Gazette) daß man dort der festesten Ueberzeugung ist, daß Don Pedro mit seiner Nichte Donna Maria da Gloria im Tajo eingelaufen ist. (Man sieht, fügt sie hinzu, daß dies ein Manoeuvre der Partheien ist, um Spanien durch die falsche Nachricht in die ihm gelegten Schlingen zu locken.)

**S p a n i e n .**

Madrid, vom 24. August. — Ueber die Gründe der Entlassung des Herrn Recacho, meldet der Courier, wird man jetzt immer klarer. Seine Feinde waren erbittert über die Mäßigung der Ansichten dieses Ministers, über den Eifer, mit dem er alle Complotte der Apostolischen aufdeckte, und endlich über die Gunst, in der er beim Könige stand. Hr. Calomarde, nicht der unbedeutendste seiner Gegner, schob im Staatsrathe die Unruhen in Catalonien auf ihn, und die übrigen Minister traten ihm bei, so daß das Dekret gefaßt wurde: Dringende Umstände erheischen gebieterisch die Absetzung des Oberintendanten der Polizei. Da man dem Könige vorstellte, daß der Hauptgrund der Unzufriedenheit jener Provinzen die Polizei wäre, so gab er den Vorstellungen nach und unterzeichnete die Absetzung in der Hoffnung, so die Insurrektion zu ersticken. Außerdem hat man nun noch den Marsch der Truppen nach Barcellona ans möglichste beschleunigt; in Valencia wurden sie sogar auf Wagen fortgeschafft. — Der Sturz des Hrn. Recacho hat das Ansehen des Hrn. Calo-

marde so befestigt, daß alle Minister sich an ihn anschließen. Daher ist an die Bildung eines neuen Ministeriums von der man gesprochen hatte, gar nicht zu denken.

Hr. Calomarde hat im Justiz=Ministerium eine Polizei=Section errichtet, die mit den Functionen beauftragt ist, denen Hr. Recacho vorstand.

Der gegenwärtige Polizei=Chef von Madrid und dessen Distrikt geht damit um, die frühere Polizei=Verfügung wieder in Ausübung zu bringen, derzufolge sich sämtliche Beamte der konstitutionellen Regierung 20 Stunden weit von hier entfernen halten müssen. Diese Maaßregel würde mehr als 10,000 Personen treffen. Eben so hat Hr. Zorilla viele durch Hrn. Recacho inhibirte Prozesse bereits wieder aufgenommen und mehrere darin verwickelte Personen verhaften lassen.

Die Insurgenten=Regentschaft zu Bich hat eine Proclamation oder vielmehr ein Manifest erlassen, worin sie die Gründe darthut, welche die Bewohner von Catalonien bewogen, zu den Waffen zu greifen. Sie wollen, heißt es darin, dieselben nicht eher wieder niederlegen, bis die Polizei abgeschafft und die Inquisition wieder eingeführt ist.

Am 19. d. hat sich ein Haufe von 900 Mann nach dem dicht an der französischen Grenze gelegenen Dorfe Dernyons begeben, um den reichen Gutbesitzer Massot daselbst zu überfallen, der sich indessen auf das französische Gebiet gerettet hat.

Eine Stunde von Barcelona, zu St. Andre de Palomar, sind mehrere Militairs erschlagen worden; ein Gleiches betraf eine von Granollers nach Bich marschirende Compagnie.

Oberst Bozoms, oder Jey dels Estans, der sich auch Herzog von Verga, Marquis der Berge und General-Capitain von Catalonien nennt, hat die K. Truppen zu Verga umzingelt, General Romagosa soll zu ihrem Entsatz herbeieilen. Auch zu Baga und in allen Dörfern der Cerdanna stehen Jey's Banden.

Barcelona, vom 22. August. — Die Unruhen hier, meldet die Gazette, sind aufs höchste gestiegen. Die Unzufriedenen mehren sich täglich, und wenn sie auch bisweilen kleine Unfälle erleiden, so erringen sie doch auch wieder Vortheile. Ohne die Anwesenheit der französischen Truppen wäre das schöne Catalonien längst den Zwistigkeiten, die es spalten, zum Raube ge-



### S i c h e r h e i t s : P o l i z e i .

(Steckbrief.) Der wegen dringenden Verdacht einer Veraburg auf öffentlicher Straße zu dreijähriger Festungs-Strafe in einer Straf-Section verurtheilte Musketier des 22sten Infanterie-Regiments, Sträfling Wawrzyn Bieda oder Dieloscz, hat Gelegenheit gefunden, am 23sten d. von der Arbeit zu entweichen. Um gefällige Einlieferung — im Detretungsfalle — gegen Erstattung des gesetzlichen Fangegeldes von 2 Rthlrn. wird ganz ergebenst ersucht. Cosel den 28sten August 1827.

Commandantur-Gericht.

Signalement eines Sträflings vom 2ten Bataillon 22sten Infanterie-Regiments, welcher wegen dringenden Verdacht eines öffentlichen Straßenraubes auf 3 Jahr zur hiesigen Straf-Section kondemniert war, und am 27sten August c. des Nachmittags von der Arbeit desertirt ist.

1) Familiennamen Bieda oder Dieloscz; 2) Vornamen, Wawrzyn; 3) Geburtsort, Wyszau, Plesner Kreis; 4) Religion, katholisch; 5) Alter, 25 Jahr 1 Monat; 6) Größe, 4 Zoll 1 Strich; 7) Haare, schwarzbraun; 8) Stirn, hoch; 9) Augenbraunen, schwarzbraun; 10) Augen, grau; 11) Haarfarbe, gesund; 12) Gestalt, schlank; 13) Sprache, polnisch und etwas deutsch; 14) Besondere Kennzeichen: Auf dem linken Arm ein W. B., darunter eine Krone, und unter dieser I. H. S. — Auf dem rechten Arm I. R., darunter ein Herz, in demselben 1824, unter dem Herz ein Gewehr mit Nadeln gestochen und mit Blut unterlaufen. — Bekleidung: 1 brauntuchene Mütze mit schwarzen Streifen und rother Kante und Schirm; 1 blau tuchene Jacke mit rothen Kragen und Achselklappen und einen weißen Streifen auf dem linken Arm; 1 grau tuchene Weste; 1 Paar graue tuchene Hosen mit rother Kante; 1 schwarz tuchene Halsbinde; 1 Paar Halbstiefeln.

(Öffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Puppillen-Collegii wird in Gemäßheit der S. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts den unbekanntem Gläubigern des am 19ten October 1826 zu Strehlen verstorbenen Land- und Stadtgerichts-Kanzellisten Johann Gottfried Sangkohl die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftlg damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 20sten July 1827. Königlich Preussisches Puppillen-Collegium.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Erben der verewittweten Pastor Kambarth soll das dem Coffetier Leucart gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werth auf 13729 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 11,443 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 108 auf dem Vincenz-Ebing, Prinz von Preußen genannt, im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefodert und eingeladen, in den hierzu angesetztten Terminen, nämlich den 2ten Juli und den 2ten September, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 2ten November Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause in unserm Patheymen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen des und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, versfügt werden. Breslau den 27sten März 1827. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Frau Generalin von Schutter soll das dem Seifensieder Johann Joseph Bürckner gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien Werthe auf 3385 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 2913 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1441 auf dem Neumarkte, neue No. 2, im Wege der noch



wendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefördert und eingeladen: in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 10. November 1827 und den 10. Januar 1828, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 14. März 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14. August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Kaufmanns Freege, soll das denselben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle anhängende Kap-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 19635 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 19694 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 740. des Hypothekenbuches, neue No. 38. auf der Karlsstraße im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefördert und eingeladen, in dem hierzu ein für allemal angeetzten Termine, nämlich den 24. September Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Fornl, in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Kaufmann Freege seinen Erben der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 14. August 1827.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Anzeige.) Die bei uns erfolgte Anzeige, daß in der Nacht vom 30sten zum 31. August c. zwischen Prazsnitz und hier von dem Wagen der Pofener Fahr-Post das lederne Felleisen gestohlen worden, und sich in selbigem die Pfandbriefe: Kitlitztreben, S. J. No. 23, 500 Rthlr., Neuschloß, B. B. No. 267, 500 Rthlr. befunden, wird wegen letzteren nach S 125 Lit. 51 Thl. 1 der Gerichts-Ordnung hiermit bekannt gemacht. Breslau den 1. September 1827.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

(Holzverkauf.) Dienstag, den 4ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Stadtbauhofe vor dem Oberthore mehrere Haufen alten Bauholzes und mehrere Schober großer Hauspäne, gegen sofortige baare Bezahlung, im Wege der Versteigerung verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 1sten September 1827.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Avertissement.) Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt: daß das hieselbst auf der Paulauer Straße sub No. 221. gelegene brauberechtigte Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten dem Material-Werthe nach auf 1709 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf. dem Ertragswerthe nach aber auf 2020 Rthlr. gewürdigt worden, a dato binnen 3 Monaten und zwar in Termino peremptorio den 2ten October a. c. B. M. 10 Uhr auf den Antrag der Schlossermeister Keuteischen Erben bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremptorischen Termine auf den Land- und Stadgerichtszimmern vor dem Herrn Justiz-Assessor Müller in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll, wenn nicht etwa gesetzliche Ausnahmen eintreten. Brieg den 14ten Juni 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.



Der Secretair der englischen Gesandtschaft zu Konstantinopel, Hr. Elliot, ist am 7. Juli zu Smyrna eingetroffen, von wo er sich nach Cypern zu begeben gedenkt, um den Gewaltthätigkeiten des dortigen Pascha Einhalt zu thun, der von Unterthanen der jonischen Inseln Steuern erpreßt hat. Der englische Consul hatte Vorstellungen wegen dieser Mißbräuche gemacht, und da diese nicht beachtet wurden, seine Flagge abgenommen.

Die Gerichte in Indien handeln noch immer nicht genug im Einklange, um dem abscheulichen Gebrauch der Suttees (Verbrennen der Wittwen) entgegenzuwirken. Aus einem Parlamentsbericht erhellt, daß bei einem erschwerenden Fall dieser Art die Thäter von dem einen Richter zum Tode verurtheilt, von dem andern aber freigesprochen worden sind. Die Sache verhält sich wie folgt: Ein Kind von 14 Jahren war einem Braminen verheirathet, der abwesend von Hause starb. Vierzehn Tage nach seinem Tode, in Abwesenheit des Vaters, führte man sie zum Scheiterhaufen. Zweimal entsprang sie den Flammen, und zweimal wurde sie von den fanatischen Verwandten (der Dinkel hatte mit eigener Hand den Scheiterhaufen angezündet) wieder hineingeworfen. Zum drittenmal flüchtete sie sich an einen Brunnen; der Dinkel bat sie, sich auf einen Felsen zu legen, und schwor bei dem Ganges (ein hoher Eid für einen Hindu) ihr nichts zu Leide zu thun; allein der Meineidige betrog das arme Opfer, und warf sie von neuem in die Flammen. Ein Muselman endigte ihre Qualen, indem er nahe genug zum Scheiterhaufen vordrang, um sie mit seinem Scimitar erreichen zu können. Zwei von den dabei Mitwirkenden sollten nach dem einen Richter der Behörde zum Tode verurtheilt werden, weil die Statuten verlangen, daß die Leiche des Mannes mitverbrannt werde, und daß die Verbrennung der Wittwe eine freiwillige Handlung seyn müsse, was beides hier nicht der Fall gewesen sey; allein der andere Richter war entgegengesetzter Ansicht, weil noch keine ähnliche Verurtheilung statt gefunden habe, obgleich Unregelmäßigkeiten, wie die vorgefallenen, häufig seyen. Indessen ist auch er der Meinung, daß ein absolutes Verbot der Suttees gegeben werden solle, und erklärt die Furcht, als könne dies die Eingebornen zum Aufstand bringen, für ungegründet.

Die Reisende, Miß. Hannah Kilham, wird zum zweiten Male nach Afrika abgehen. Sie ist mit den Sprachen der Schwarzen genau bekannt und hat zwei Wörterbücher darüber zu ihrem Gebrauche verfertigt. Zu Sierra Leona gedenkt sie eine Schule zu errichten und zur Verbreitung des christl. Glaubens unter den Negern mitzuwirken.

Mit dem Schiffe Eclair, welches 130,000 Dollars am Bord hat, haben wir Nachrichten aus Lima vom 31. März erhalten, wornach eine abermalige Verschwörung gegen die Regierung angezettelt, aber von dieser durch entschlossene Maaßregeln vereitelt worden war.

Der von Manila nach Singapore bestimmte brittische Schooner Latona ist von der Mannschaft, die aus Javanesern und Malayen bestand, nachdem sie die Capitaine Cooke und Crozier ermordet, nach Borneo gebracht worden. Der dortige Rajah weigert sich, sowohl Schiff als Ladung herauszugeben. An baarem Gelde führte es über 10000 Dollars an Bord.

Am 25ten August kam die nordamerikanische Brigg Solivar Libertador von PortauPrince in Cowes an, um einen Markt für ihre Kaffeeladung zu suchen. Sie hatte Sanct Domingo am 17ten Juli verlassen. Die allgemeine Meinung war noch immer bedeutend wider den Präsidenten erregt, wegen seines getroffenen Uebereinkommens mit Frankreich, wodurch dem Lande eine so bedeutende Schuld als Preis für seine Unabhängigkeit auferlegt worden. Da ein Theil derselben in Kaffee abgetragen wird, war dieser Artikel am Markte knapp und theuer geworden, nachdem ein Schiff von 800 Tons Größe, um einen Theil davon abzuholen, aus Brest angekommen war. Die neueste Verschwörung wider Boyers Leben war einige Tage vor Abgang des gedachten Schiffes entdeckt, und es waren, als darin verwickelt, ein Hauptmann, zwei Lieutenanten und ein Sergeant aus einem der schwarzen Regimenter erschossen worden. Uebrigens waren bedeutende Verbesserungen in der innern Verwaltung eingetreten und wurde der Landbau durch die Regierung des Präsidenten stark aufgemuntert. Mit den Ver. St. und Frankreich fand lebhafter Verkehr statt, und die Landes-Erzeugnisse standen demzufolge in hohen Preisen. Boyer erhält sein Heer bei voller Stärke, seine Seemacht hingegen schien er wenig zu beachten, da er in allem nicht mehr als 6 armirte Schooner hatte.



## Nachtrag zu No. 108. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 12. September 1827.

## Niederlande.

Amsterdam, vom 4. September. — Mit Ausnahme von Hafer, hat gestern ein lebhafter Umsatz zu folgenden Preisen statt gefunden: 128 bis 130 Pf. weißbunter Polnischer Weizen 220 Fl., 120 Pf. do. do. 200 Fl., 127 bis 128 Pf. bunter do. 205 a 210 Fl., 128 Pf. Königsberger 190 Fl., 130 bis 132 Pf. Wismarscher 194 a 205 Fl., 128 Pf. alter Anclammer 195 Fl. 127 Pf. jähriger Pommerscher 196 Fl., 130 Pf. Holsteinischer 188 Fl., 132 Pf. Dänischer 195 Fl., 128 Pf. Pommerscher 185 Fl., 125 Pf. weißer Eiber 200 Fl.; 118 bis 121 Pf. Preussischer Roggen 158 a 164 Fl., 123 bis 124 Pf. Wismarscher 170 a 173 Fl., 112 Pf. gedörrter Dänischer 165 Fl., 118 Pf. Pernerer 156 Fl., 120 Pf. Revalscher 160 Fl., 117 Pf. Wittinner 150 Fl.; 97 Pf. Winter-Gerste 98 Fl.; 90 Pf. neuer dicker Hafer 130 Fl., 80 Pf. Nordholländischer do. 110 Fl.

Seit einigen Tagen spricht man in den großen politischen Zirkeln London's von der Reise des Kronprinzen der Niederlande nach St. Omer, um dem Könige von Frankreich einen Besuch abzusatten. Eine diplomatische Person soll behauptet haben, zu dieser Zusammenkunft wesentlich beigetragen zu haben. Allein wir wissen durch glaubwürdige Briefe aus Brüssel, daß kein politischer Zweck dabei zum Grunde liegt, sondern daß Carl X. den König der Niederlande gebeten, den militairischen Uebungen in St. Omer beizuwohnen, derselbe aber seinem ältesten Sohne den Auftrag ertheilt hat, dem Könige von Frankreich einen Besuch abzusatten.

## Rußland.

St. Petersburg, vom 28. August. — Se. Maj. der Kaiser haben dem Titular-Rath Magacinski, der als Polizeimeister bei der Kaiserlichen Papierfabrik in Peterhof, während der Heberschwemmung am 7ten (19ten) November 1824, mit Gefahr des eigenen Lebens, 16 Personen vom Untergange rettete, den St. Wladimir-Orden 4ter Klasse verliehen.

Se. Maj. der Kaiser schreiben den fortbauernhöchst ausgezeichneten Zustand und die Accuratesse der Truppen der Reserve und des abgesen-

berten Lithauischen Corps der ununterbrochenen Fürsorge und den rastlosen Anstrengungen des Oberbefehlshabers jener Truppen Zesarewitsch Kaiserl. Hoheit zu, so wie dem musterhaften Eifer, von dem Se. Hoheit bei Gelegenheit dieser Heerschau neue Beweise ablegte, indem Derselbe sie, ohne Rücksicht auf Sein anfängliches Uebelbefinden, bei sämmtlichen Truppen, von Anfang bis zu Ende ununterbrochen fortsetzte, — und erklären Sr. Hoheit dafür Höchstihre aufrichtige Dankbarkeit und vollkommene Erkenntlichkeit.

Se. Majestät der Kaiser haben bei Höchstihrer Vereisung der Bezirke der Militair-Kolonien des Grenadierkorps am 7ten bis 10. August überall eine vorzügliche Ordnung angetroffen und haben Allerhöchsthine vollkommene Zufriedenheit dem Korps-Kommandeur des Grenadier-Korps, General der Infanterie Fürsten Schachowskoi, so wie sämmtlichen Befehlshabern und Offizieren erklärt.

Se. Maj. der Kaiser Alexander hatten schon im Jahre 1821 dem Finanzminister eine Summe von 150,000 Rubel angewiesen, um denjenigen, die auf dem Azowischen Meer Küstenbarken erbauen wollten, einen unzinsharen Vorschuß auf 4 Jahre bis zu 2000 Rubel zu machen. Des jetztregierenden Kaisers Majestät hat nach Untersuchung dieses Gegenstandes befohlen, daß dieser Vorschuß auf 4000 Rubel erhöht werde.

Am 18ten d. M. wurde zu dem Gebäude für das Archiv der Reichskontrolle der Grundstein feierlichst gelegt.

Nachrichten von dem abgesonderten kaukasischen Corps. Der General-Adjutant Pastewitsch hatte am 9ten (21sten) Juli erfahren, daß jenseits des Araxes, auf einer Strecke von 30 Werst, auf den Gebirgen und in der Kluff am Flusse Kisil-Tschai, sich an 1000 Familien befänden, die zu uns überzugehen wünschten. Sogleich detaschirte er den Generalmajor Baron Sacken 2. mit 8 Compagnien Infanterie, dem Regimente der Serpuchowschen Ushanen und der Donischen Leonowschen Kosacken, nebst 6 leichten Kanonen, um ihren Uebergang zu erleichtern. — Am 10ten (22sten) Juli langte der Generalmajor Sacken mit obigen 1000 Familien diesseits



an. In zwei Tagen und Nächten hatte er 80 Werst durch hohe Berge und jähe Abhänge zurückgelegt und sich nur 20 Werst von dem Lager des Abbas Mirza bei Tschoeffa befunden, ohne auf einen einzigen feindlichen Reiter zu stoßen. — Der General-Adjutant Sipapin berichtet unter dem 21. Juni (3. Juli), daß zwei Leosische Stämme, die Karuten und Mackrachen, welche die höchsten Berge nach Scheck hin bewohnen, Sr. Maj dem Kaiser den Eid der Untertanen-Treue geleistet haben. — Der hirtliche Weg wurde am 22. Juli (3. August) beendet und Transporte selbst auf hochrädigen Karren (Arba) kommen durch. — Am 13ten (25ten) Juli meldete sich bei dem General-Adjunkten Paskewitsch einer der Ältesten aus dem Dorfe Chuk, daß auf dem Wege nach Erivan zu liegt und erklärte, daß die Einwohner desselben, aus 600 Familien bestehend, in ihre Wohnungen zurückgekehrt seyen. — Der General-Lieutenant Krassowskij rapportirte, daß er vier Compagnien des Sewastopolschen Infanterie-Regiments nebst 5 Kanonen und dem 2ten Hundert Armenier unter Befehl des Oberstlieutenant Lindenfeld in Etschmiadsin zurückgelassen, und mit den übrigen Truppen sich in der Gegend von Dshangili, 12 Werst dießseits Subagent gelagert habe, um den Truppen, bis zur Ankunft des Belagerungs-Geschüzes, die nöthige Zeit zum Ausruhen zu gönnen.

### P o l e n.

Warschau, den 2. September. — Der durch sein bedauernswerthes Schicksal bekannte junge Fürst Eduard Lubomirski, über den sich das Grab viel zu früh schloß, hat bekanntlich eine Augenkranken-Heilanstalt gegründet. Sie ist unter der Fürsorge des Testaments-Executors und Freundes des Verstorbenen, des Herrn Grafen Eduard Maczynski, bereits ins Leben getreten. Am 31. v. M. fand die Eröffnung dieser Anstalt in Gegenwart des Bischofs von Krakau H. Woronicz, des Staatsraths Kozmian, des Verwesers des Erzbisthums Warschau H. Szaniawski, der Mitglieder der Hospital-Beaufsichtigungs-Räthe, des Ober-Medizinal-Collegii und vieler hohen Personen vom Geistlichen- und Civil-Stande statt.

In London ist eine Auswahl der polnischen Dichtkunst, betitelt: „Specimens of the polish pretz, with notes and observations on the

literature of Poland; by John Bowring“ erschienen. Das bekannte Lied des heiligen Adalbert macht den Anfang dieses Buchs.

### S c h w e d e n.

Am 11. Juli sind zu Surendalen in Norwegen 2 Menschen und 16 Stück Vieh auf einem zwei Meilen langen Gebirgsbrücken in einem mit Hagel gemischten Schneegestöber vor Kälte umgekommen, 4 andere Personen retteten sich, wenn gleich ziemlich erfroren. Ein solches Ereigniß in der Mitte des Sommers ist auch in dieser nördlichen Gegend ganz ohne Beispiel.

### I t a l i e n.

Am 9. Juli d. J. besuchte der sardinische Staatsrath Giulio Pocobelli die Anna Garbero in Racconigi, von welcher die Piemonteser Zeitung vom 12. September v. J. gemeldet hatte, daß sie seit dem 7. September 1825 nicht die mindeste Nahrung zu sich genommen habe. Er fand sie unbeweglich im Bette liegen; sie war im Gesicht noch ganz wohl erhalten, nur waren die Augen tief eingesunken; Numpf, Schenkel, Arme und Beine waren außerordentlich mager; den Kopf bewegt sie ohne Mühe, und spricht, wie in gesunden Tagen mit denen, welche sie besuchen, empfiehlt sich ihrem Gebete, und verspricht dagegen, für sie zu beten; sie empfindet keine Schmerzen, ist heiter, mit ihrer Lage zufrieden und nimmt von Niemanden ein angebotenes Geschenk an. Hr. Pocobelli erfuhr von glaubwürdigen Personen, daß diese 40jährige unverehelichte Frauensperson immer eine musterhafte Aufführung gepflogen hat, daß sie am 7. September 1825 erkrankte, und seit dieser Zeit bis jetzt weder Speise noch Trank zu sich nahm, aber auch keine Ausleerungen hatte. Dies bewiesen auch die von vielen und angesehenen Personen angestellten Nachforschungen. Sie erhielt Besuche vom Königl. Hof, dem Prinzen von Carignano, von allen Professoren der Universität von Turin, vom Erzbischofe, der ihr einen kleinen Theil von einer Hostie vergeblich beizubringen versuchte. Am 13. April 1826 hatte sie auch die Sprache verloren, welche sie am 15. November desselben Jahres wieder erhalten.

### Türkei und Griechenland.

Korfu, vom 7. August. — Es bestätigt sich, daß die Truppen des Ibrahim Pascha von



Megaspiglio bei Calavrita zurückgetrieben worden sind; 309 ägyptische Blesirte sollen, außer den Todten und Gefangenen, nach Patras gebracht worden seyn. — In Folge des von den Griechen in Nordgriechenland und im Peloponnes angenommenen Operationsplanes, nemlich alle Pässe und engen Wege, welche schon Karaiskaki hatte besetzen lassen, zu befestigen, wagen es die Truppen des Seraskiers nicht mehr, ihre Verschanzungen zu verlassen, und Ibrahim Pascha muß sich in Modon und Koron eingeschlossen halten. Letzterer, da er Mangel an Lebensmitteln hat, schickte zwei von seinen europäischen Offizieren mit Geld nach Zante, um Lebensmittel einzukaufen; als Bedeckung gab er ihnen eine Korvette vom ersten Rang, eine Goelette und eine Schaluppe von der ägyptischen Eskadre mit. Allein kaum waren die Offiziere zu Zante ans Land gestiegen, als am 2. Aug. Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas und einer Brigg erschien, obige Schiffe angriff, und sie nach einem anderthalbstündigen Gefechte eroberte. Die ägyptische Korvette verlor einen Mast, und erlitt auch noch einigen Schaden, der sich gutmachen läßt. Lord Cochrane kam von Syra, wo er von den Handelsleuten ein Darlehn verlangt und erhalten hatte. Seine Absicht war, zu einer griechischen Division von sieben Schiffen, die in den Gewässern von Missolonghi kreuzte, zu stoßen.

Konstantinopel, vom 9. August. — Die Nachricht von einem Aufstande in Albanien beschäftigt sich. Der Seraskier Meschid-Pascha ist dadurch veranlaßt worden, mit dem größten Theil seiner Truppen Attika zu verlassen, und sich dort hin zu wenden. Unterdessen dauert der unter den Griechen ausgebrochene bürgerliche Krieg fort, und statt von obigem Ereigniß den Nutzen zu ziehen, den es unter andern Umständen haben müßte, klagt jede Parthei die andere der Herrschaft an. Man kann sagen, daß sich die Griechen bis zu der durch die Monarchen wahrscheinlich zu bewirkenden Entwicklung stets gleich geblieben sind; selbst der so ersehnte Graf Capo d'Istria wird große Mühe haben, der Partheißaß zu vernichten, und einen etwas geregelten Zustand herzustellen. Der zum Ultimatum gestempelte Tractat vom 6. Juli d. J. ist von den Gesandten Englands, Rußlands und Frankreichs noch nicht gemeinschaftlich über-

geben worden. Hr. Stratford-Canning soll bis jetzt allein die dazu nöthigen Instruktionen erhalten haben. — Unterdessen lassen die über Odessa aus Petersburg gekommenen Berichte in Hinsicht des ernstlichen Willens des Kaisers Nikolaus, die Pacification Griechenlands auf dem bekannten Wege und in jedem Falle zu bewirken, keinen Zweifel mehr übrig; sie scheinen doch den Divan etwas zu beunruhigen. Die bekannte Aeußerung des Hrn. v. Ribaupierre: *l'intervention se fera ou par cinq, ou par trois, ou par deux, ou par Une Puissance*, betrachtete man in Petersburg als im Namen des Kaisers gemacht, und die Aufnahme, welche Graf Capo d'Istria in der russischen Hauptstadt gefunden, läßt auf eine sehr ernstliche und feste Willensmeinung des russischen Monarchen schließen. Doch, wie dem auch sey, Graf Capo d'Istria selbst hat seine Abreise nach Griechenland mittelst eines lakonischen Briefes, welcher hier in Abschriften circulirt, an ein bekanntes Bankierhaus in Odessa gemeldet und darin seinen Voratz angekündigt, in England eine große Anleihe für Rechnung Griechenlands zu versuchen. Er spricht in diesem Briefe, dessen Richtigkeit wir jedoch ganz zu verbürgen uns nicht getrauen, von seiner doppelten Eigenschaft: eines russischen Ministers und eines griechischen Präsidenten, fordert den Banquier auf, seine griechischen Glaubensbrüder dahin zu vermögen, daß sie an der Anleihe Theil nehmen, und stellt ihm frei, unter welchen von beiden Benennungen er die Garantie begehre. Einige wollen noch hoffen, daß die Erscheinung dieses der Pforte so gefährlichen Staatsmannes in Griechenland im Augenblicke der Entscheidung vielleicht noch eine Sinnesänderung des Divans herbeiführen könnte. Allein bis heute ist dazu sehr geringe Wahrscheinlichkeit vorhanden. Aus Alexandria melden die letzten Berichte, daß die Abfahrt der großen Expedition nach Morea durch das Abzuthen des englischen und vielleicht auch des französischen Consuls bis jetzt sey verzögert worden. Es heißt zwar, sie sey seitdem dennoch abgesegelt, allein der Pascha scheint von dem Pacifications-Vertrage Kenntniß erhalten zu haben und für seine Flotte zu fürchten. Von dem Eintreffen dieser Flotte hängt das letzte Resultat des diesjährigen Feldzugs ab, und es ist natürlich, daß die Pforte Alles anwendet, um dieses Eintreffen



vor Ausführung der von den Mächten beschlossenen Intervention zu bewirken, bleibt die Flotte aus, so kann sich Ibrahim vielleicht nicht einmal während des Winters in Morea halten, oder er muß sich wenigstens an die Küsten ziehen, und die beabsichtigte Waffenruhe tritt in Morea von selbst ein. Der Zeitpunkt der Entwicklung ist also nahe bevorstehend. (Allg. Z.)

Die Pforte zeigt einen solchen Widerwillen gegen alle Art von Unterhandlungen mit den Gesandten der Mächte, welche den Londoner Tractat unterzeichneten, daß sie selbst, wie es scheint, die laufenden Geschäfte unterbrochen sehen will. Die über die freie Schifffahrt in das schwarze Meer angefangenen Verathungen, worüber das Uckermannsche Protocoll sich nicht deutlich genug ausgesprochen hat, sind dem Vernehmen nach gänzlich abgebrochen worden. Hr. von Ribeaupierre hat sich dadurch veranlaßt gesehen, seinem Hofe die Sache zu berichten, und Verhaltungsbeefehle zu begehren. Die übrigen Minister und Geschäftsträger sollen gleichfalls an ihre Höfe darüber Mittheilungen gemacht haben. — Die Arbeiten im Arsenal werden mit großer Thätigkeit betrieben, und die Ausrüstung mehrerer Kriegsschiffe ist von dem Großherren angeordnet, der besonders diesem Dienstzweige seine Aufmerksamkeit schenkt, und keine Mittel scheut, um eine starke Seemacht zur Verfügung zu haben. (Nürn. Zeitung.)

Livorno, vom 16. August. — Wir haben einen Brief von Corfu, datirt vom 6. August, erhalten, worin von einem bedeutenden Siege gesprochen wird, den die Griechen im Peloponnes erfochten hätten. Ibrahim Pascha wollte sich nach der Niederlage, die er bei Megaspoleon und Kalavrita erlitten, gegen Akrokorinth wenden. Er vereinigte daher alle seine Kräfte und setzte sich an der Spitze seiner Araber in Marsch. Die Griechen stellten sich ihm bei der Stadt Vostiza entgegen und zwangen ihn, nach einem ansehnlichen Verluste von Soldaten, sich zurückzuziehen.

Alexandrien, vom 17. Juli. — In Folge der aus Frankreich erhaltenen Nachrichten schmelzen sich die hiesigen Christen mit einer entscheidenden Vermittlung zu Gunsten der Griechen. Mehrere rechnen sogar darauf, die hiesige Expedition, obgleich der 5te des Neumonds zur Abfahrt bestimmt ist, werde zurückgehalten werden,

entweder auf höhern Befehl oder durch Androhung von Gewalt, oder durch wirkliche Gewalt der vor dem Hafen befindlichen europäischen Geschwader. (Zu Triest hatte sich am 27. August durch Briefe von den ionischen Inseln das Gerücht verbreitet: Lord Cochrane habe die ägyptische Flotte in Alexandrien verbrannt. Es fand aber wenig Glauben, sowohl in Betracht der geringen Hülfsmittel des griechischen Admirals, als weil Schiffe, die in 36 Tagen von Alexandrien in Triest angekommen waren, von einem solchen Ereignisse nichts wußten.)

Bucharest, vom 18. August. — Obwohl übereinstimmende Berichte aus Konstantinopel versichern, daß die Pforte auf den Grundsätzen ihrer bekannten Deklaration beharren, und das Ultimatum der drei Mächte zurückweisen werde, so glauben doch hier noch Manche, daß der Divan den Augenblick der Ausführung der beschlossenen Maßregeln abwarten, und alsdann doch den Pacifikationstractat annehmen dürfte.

Die Quotidienne bemerkt: „Kaum ist die russische Flotte im Ocean erschienen, so erfährt man auch schon, daß die Hälfte der Schiffe nach der Ostsee zurückkehrt, und während die andere Hälfte in England günstigen Wind zur Abfahrt in's Mittelmeer erwartet, klagen die brittischen Journale Rußland an, es wolle Griechenland erobern, und versichern, daß Graf Capo d'Istria, an die Spitze Griechenlands gestellt, nur der Viceregent des Kaisers Nicolaus seyn würde. Diese drohenden Klagen, denen das Cabinet von St. James nicht widerspricht, werden in Gegenwart der russischen Seeleute vorgebracht, die, dem Vertrage vertrauend, kamen, um sich mit den englischen Seeleuten zu vereinigen und dann gemeinsam zur Befreiung Griechenlands abzugehen. Sollte es wahr seyn, daß der unter Canning's Einfluß abgeschlossene Vertrag für diesen Winter nur ein Mittel war, sich Popularität zu erwerben, und Europa zu täuschen?“

### Neusüdamerikanische Staaten.

Lima, vom 21. März. — Diese Stadt war in einem ziemlich bewegten Zustande, indem eine Verschwörung entdeckt wurde, um Bolivar's Autorität wieder einzuführen, und den Präsidenten Santa Cruz zu ermorden.

Mexiko, vom 18. Juni. — Mit dem Handel sieht es klau aus, doch finden deutsche Waaren mehr Abnehmer als die anderer Länder, we-



den der geringeren Preise derselben. — Der Vitzherhandel liegt darnieder, weil es hier wenig Leser giebt.

Vera Cruz, vom 27. Juni. — Die Nachricht von der Hinrichtung des Pater Arenas hat hier große Sensation gemacht, und Anschlagzettel erschienen an den Mauern, wo Vera Cruz unabhängig von der Mexikanischen Föderation erklärt wurde. Man weiß nicht, war dies ein Vorwand, die hier anwesenden Fremden zu beunruhigen, oder den Puls der Einwohner hinsichtlich einer Trennung zu fühlen.

### Vermischte Nachrichten.

Von Berlin aus wird sehr über die Verfälschung der Milch mit Wasser geklagt, und dabei erzählt: in einer kleinen Stadt im südlichen Deutschland habe die Polizei diesem Uebel Einhalt zu thun versucht. Die Bäuerinnen kommen dort früh Morgens mit ihrer Milch zunächst auf den Markt. Ehe sie nun verkaufen dürfen, wandelt ein Polizeidiener mit einem polirten eisernen Stabe unter den irdenen Töpfen herum, läßt den Stab sanft in die Milch, und hebt ihn europor. Bleibt der Milchtropfen zäh daran hängen, so geht er weiter; träufelt er aber sogleich wieder ab, so wird der eiserne Stab nochmals in den Topf gelassen, aber nicht sanft, sondern so, daß er den irdenen Topf durchstößt. Es soll dies mit der Zeit geholfen haben. (Frankf. Z.)

In dem Schreiben, welches der Staatsminister Graf von Benzels-Sternau an die evangelische Geistlichkeit in Frankfurt a. M. sandte, um ihr sein Gesuch, zur evangelischen Kirche überzutreten, vorzutragen, datirt Emrichshof in Baiern den 24. Juni 1827, sagt derselbe: „In Zuversicht auf die Reinheit meines Bewußtseins und von Vertrauen erfüllt auf Dero wahrhaft evangelischen Geist, bitte ich Sie, folgende Mittheilungen aus dem Innersten meines Gewissens und Wesens so geneigt aufzunehmen, als ich sie aufrechtig, frei und lediglich aus eigener Selbstbestimmung gebe. Seit ich wahrhaft denke, war ich nur Christ durch und für das menschliche freie Evangelium, — den Gegenstand meiner Liebe, Erwägung und Verehrung; — hieraus folgt von selbst, daß ich dem Wesen nach schon längst den Katholizismus verließ. Die innigste Ueberzeugung von Wahrheit und Heiligkeit des

Wortes: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben;“ ließ mich um so weniger Werth auf die auch förmliche Lossagung von der Römischen Kirche legen, je klarer wechselseitig verträglicher, gemeinschaftlich der ächten Christen-Gefinnung nach strebender, die Zeit überhaupt, zumal aber in Deutschland war, und immer mehr wurde, welche meine Jünglings- und Mannesjahre enthielt. Jetzt indeß, da ich mit dem Schlusse meines 60sten Jahres an der Pforte des Alters stehe, ändert sich mit unsäglicher Schnelligkeit die Gestalt der Zeit und des Strebens. — In solchen Verhältnissen ist jeder Viedermann schuldig, seinem innern Glaubens- und Bekenntnisse auch das äußere beizufügen, und der erkannten Wahrheit Zeugniß zu geben. Aus diesen Gründen habe ich nun den förmlichen Austritt aus der katholischen Kirche beschlossen, und richte meine Bitte an Sie, wohllehrwürdige und hochgeehrte Herren, mich auch äußerlich in die evangelische Kirche, deren Geist und Lehre ich seit mehr als 40 Jahren kenne, bestätigen, ehre, liebe und befolge, baldmöglichst aufzunehmen zu wollen. Meinen Ansichten, Beweggründen, Entschlüssen und Bitten schließt sich mein Bruder, mein ältester Freund und Lebensgenosse, Graf Gottfried von Benzels-Sternau, an. Genehmigen Sie, durch baldgefällige Erwiderung dieses, die Aeußerung des vollständigsten und herzlichsten Vertrauens so wie den Ausdruck der ausgezeichnetsten und tiefempfindensten Hochachtung und Ergebenheit, mit welcher ic. Christian Ernst Graf v. Benzels-Sternau, Staatsminister des vormaligen Großherzogthums Frankfurt.

Die Pekingische Zeitung vom 13. November 1826 berichtet eine ungeheure Ueberschwemmung, welche den östlichen Theil der über 10,000 Quadratmeilen großen und starkbevölkerten Provinz Peking zerstört habe, wobei über 100,000 Menschen umkamen.

Breslau, den 12. September. — Am 5ten des Nachmittags befand sich die Frau eines Tagelöhners mit ihrem halbjährigen Kinde bei ihrem auf der Rosenthaler-Straße beim Fällen der Bäume beschäftigten Manne. Unvorsichtigerweise hatte sie sich zu nahe gewagt, ein Baumstamm an zu fallen, erreichte die Frau, obgleich sie zu entfliehen suchte, mit dem Wipfel und zerquetschte ihr den linken Fuß. Das Kind er-



hielt bedeutende Quetschungen am Kopfe und starb am andern Tage.

Am 7ten kam zur polizeilichen Kunde, daß vor ohngefähr 3 Wochen sich zu einem hier Dienstsuchenden Knecht, ein Mann gefunden, der sich für einen Agenten ausgegeben, und jenem versprochen habe, ihn gegen einen Thaler Entgelt einen Kutscher = Dienst zu verschaffen. Da der Dienstsuchende seine Zahlungs = Unfähigkeit ihm entdeckte, so nahm er ihn in ein Kretschamhaus, von wo er ihn nach Lebensmitteln schickte, jedoch während dessen Abwesenheit ihm die in ein Tuch zusammengebundenen Kleidungsstücke nahm. An eben gedachtem Tage gelang es jedoch dem Besohlenen, den Dieb, einen hiesigen Corrigenden, auf der Straße zu treffen und anzuhalten.

Als wahrscheinlich entwendet wurde in Beschlag genommen: eine tuchene Jacke, in deren einer Tasche sich ein Schlüssel und eine Briestafche befand, eine eingehäufige silberne Taschenuhr, ein dreizipfliches weißes Tuch, ein hölzernes Kästchen, ein kleiner Mörser, ein weißes Tuch mit gesticktem Rande und zwei darin gezeichneten Buchstaben, ein blau fattunes Kinderkleid, ein paar fein gewirkte Strümpfe mit zwei Buchstaben gezeichnet, eine roth gestreifte Schürze, eine messingene Theekanne, ein silberner Theelöffel, zwei paar weiße Frauen = Strümpfe, eine blau und weiß gestreifte Schürze, ein roth karirter Bett = Ueberzug und drei Kopfsüchen, eine weiße Leinwand = Schürze, eine eiserne Schaufel, eine Dünger = Gabel, eine Bettdecke von Pique, 2 roth gegitterte Fenster = Vorhänge, ein dreizipfliches Tuch mit buntem Rande und vier Streifen von Moll.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 35 weibliche, überhaupt 66 Personen. Unter diesen starben an Krämpfen 17, an Abzehrung 9, an Lungenleiden 5, an Fieber 11. Unter den Verstorbenen befanden sich von 1 bis 10 Jahren 34, von 40 bis

50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 4.

In derselben Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht, und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

4975	Schfl. Weizen à 1 Mthl.	13	Egr.	10	Wf.
4063	„ Roggen à 1	11	„	2	„
434	„ Gerste à —	29	„	5	„
3159	„ Hafer à —	23	„	4	„
mithin ist der Schfl. Weizen um 2 „ 3 „					
„ „ Roggen „ — „ 9 „					
„ „ Gerste „ 1 „ 9 „					
wohlfeiler, dagegen					
„ „ Hafer „ — „ 2 „					
theurer geworden.					

Die am 5ten d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Constanze mit dem Apotheker Herrn Ludwig zu Crostebuehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Brieg den 10. September 1827.

Der Kaufmann Heyn.

Heute Mittag gegen ein Uhr wurde meine gute Frau von einem muntern Knaben sehr glücklich entbunden, welches ich den lieben Freunden und Verwandten anzuzeigen die Ehre habe.

Würchland den 9. September 1827.

Müller.

Die am 9ten d. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. Krüger, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Prieborn den 10. September 1827.

Freiherr von Morawitzky, Premier-Lieutenant im 4ten Husaren Reg.

Theater. Mittwoch den 12ten: Staberls Reiseabentheuer. Hierauf: Die gefährliche Nachbarschaft.

Donnerstag den 13ten: Der Barbier von Sevilla. Rosine, Demoiselle Henriette Sonntag, Königl. Kammerfängerin, als Gast.

Freitag den 14ten: Das Käuschen. Kaufmann Busch, Herr Jacoby, vom Theater zu Stralsund, als Gast.



In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's  
 Buchhandlung iſt zu haben:  
 Kolln, Edler von, nachgelassene Gedichte, ausgezählt und mit einem biographischen Vorworte  
 von J. von Hammer. 2 Bchn. 8. Wien. Gerold. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.  
 Kuba, D. E., Karlsbad und seine Heilquellen. Ein Handb. f. Kurgäste. 8. Prag. Kronberger.  
 & W. geb. Dyne Plan 1 Rthlr. 70 Sgr. mit Plan 1 Rthlr. 25 Sgr.  
 Rosen, Fhr. von, Reflexionen über die nunmehr nothwendige, auch mögliche Aenderung der bis-  
 herigen Wirthschafts-Methode in den Distric-Provinzen. M. Plänen. gr. 8. St. Peters-  
 burg. (Reflex in F.) 3 Rthlr.  
 Rufian, F., Handb. der Geburtshülfe. N. d. besten und neuesten Grundsätzen. 2 The. gr. 8.  
 Wien. Gerold. 3 Rthlr.

Neu angekommene Taschenbücher für das Jahr 1828.

Aurora, für deutsche Töchter und Frauen edlern Sinnes von J. Glas. 3r Jahrg. 12. Leipzig.  
 (G. Fleischer.) geb. in Fut. 1 Rthlr. 10 Sgr.  
 Cornelia, f. deutsche Frauen. Herausg. von A. Schreiber. M. Kpfm. 12. Heidelberg.  
 Engelmann. geb. in Fut. m. Goldschnitt 2 Rthlr. 20 Sgr., Prachtausg. 3 Rthlr. 23 Sgr.  
 Daphne. 5r Jahrg. M. 8 Kpfm. zu Preciosa. 12. Leipzig. E. Fleischer. geb. in Fut. m.  
 Goldschnitt. 2 Rthlr. 8 Sgr.  
 Penelope. Herausg. von Th. Hell. 17r Jahrg. M. Kpfm. 12. Leipzig. Hinrichs. geb. in  
 Fut. m. Goldschnitt. 1 Rthlr. 27 Sgr. Prachtausgabe 3 Rthlr.  
 Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet. Herausgeg. von Dr. St. Schüze. 12.  
 Frankfurt. F. Wilmans. geb. in Fut. m. Goldschnitt 1 Rthlr. 23 Sgr.  
 Prachtausgabe 2 Rthlr. 27 Sgr.  
 Urania. Mit 7 Kupfern. 12. Leipzig. Brockhaus. geb. in Futeral mit Goldschnitt.  
 2 Rthlr. 15 Sgr. Prachtausg. 4 Rthlr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In der goldnen Gans: Ihre Durchl. Frau Fürstin Blücher v. Wahlstadt, von Berlin; Hr.  
 v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff; Hr. v. Gbrze, Ober-Landes-Gerichts-Präsident, von Glogau;  
 Hr. Liebich, Kaufm., von Dels; Hr. Steffe, Kammer-Calculator, von Ples; Herr Senger, Solo-  
 Zanger, von Berlin. — In der großen Stube: Sr. Durchl. Fürst Czetwertynsky, Hr v. Czowsty,  
 beide von Warschau. — In den 3 Bergen: Hr. v. Elsner, von Pilgramsdorff; Hr. Kramer,  
 Baurath, von Berlin; Hr. Käufer, Forstrath, von Frankenstein. — Im Rautenkranz: Hr. Si-  
 mon, Kaufmann, von Berlin; Hr. Claus, Kaufm., von Leipzig. — Im blauen Hirsch: Hr. v.  
 Rosenberg-Lipinsky, von Guttwohne; Hr. v. Debschütz, von Pollentschine; Hr. v. Wiesiolowsky, aus  
 Pohlen; Hr. v. Stechow, von Schönwalde; Hr. Eberhard, Justiz-Commiss., von Ratibor; Herr  
 Burghard, Domainen-Actuarius, von Eckolnik; Hr. Kauffmann, Pfarrer, von Duiken; Hr. Geb-  
 hard, Kaufm., von Schweidnitz; Hr. Milde, Kaufmann, von Lemberg; Hr. Schröder, Handlungs-  
 Commis, von Krakau. — Im goldnen Baum: Hr. v. Mazaracki, von Krakau; Hr. Dreifcher,  
 Oberamtman, von Wiersbel; Hr. Wimmingier, Pfarrer, von Gröbich; Hr. Cuffer, Justiz-Director,  
 von Reisse; Hr. Jenisch, Gutsbes., von Seichau. — Im goldnen Zepfer: Hr. v. Pradzynsky,  
 aus Pohlen; Hr. v. Kowalsky, Advokat, von Kalsch; Hr. Krüger, Oberamtman, von Zedlig. —  
 In 2 goldnen Löwen: Hr. Migula, Deconom, von Berndorff; Hr. Benatier, Hr. Busse, Leh-  
 rer, beide von Glogau. — Im weißen Storch: Hr. Becker, Oberamtman, von Wohlau. — In  
 der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufm., von Reichenbach; Hr. v. Warnsdorff. — Im ro-  
 then Löwen: Hr. Barga, Doktor Med., aus Ostfriesland. — Im goldnen Löwen: Herr  
 Meyer, Ob. L. G. Referend., von Posen. — Im Privat-Logis: Hr. Freiherr v. Niekusch, von  
 Troppau, Dohm No. 7; Hr. v. Lüttwich, von Karchwitz, Katharinenstraße No. 1; Hr. Wadign,  
 Appellations-Gerichts-Rath, von Kölln, Schuhbrücke No. 49; Hr. Pfäzner, Pastor, von Guhrau,  
 Schmiedebrücke No. 49; Hr. Hartung, Wirthschafts-Inspektor, von Zerbig, heil. Geistsstraße No. 16;  
 Hr. Hagelstein, Konduceur, von Gn:sen, Oberstraße No. 23; Hr. Döring, Oberamtman, von Ober-  
 Schellendorff, Klosterstraße No. 1.



Heute Mittwoch den 12. September.

# Großes Vocal- und Instrumental-Concert

von  
Henriette Sontag,  
Königlich Preussischen Kammer-Sängerin,

in  
der Aula Leopoldina.

Erster Theil: 1) Symphoniesatz, 2) Große Scene von Merkadante, gesungen von Henriette Sontag (eigends für die Sängerin componirt). 3) Symphoniesatz, 4) Arie von Rossini (aus der Donna del lago), gesungen von Henriette Sontag.

Zweiter Theil: 5) Ouverture, 6) Arie von Mozart (die zweite der Donna Anna aus Don Juan), gesungen von Henriette Sontag. 7) Rondo von Hummel für das Piano-forte, gespielt von Herrn Ober-Organisten Köhler. 8) Variationen von Rode, vorgetragen von Henriette Sontag. Einlaß-Billets zu Einem Thaler und funfzehn Silbergröschchen für Saal und Chor gleich gültig, sind in der Buchhandlung der Herren Josef Max und Comp. in der goldnen Sonne auf dem Paradeplatz und am Concert-Abend an der Kasse zu bekommen. Der Anfang ist um sieben Uhr, das Ende gegen neun Uhr. Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

## Theater-Anzeige.

Morgen, den 13ten September, tritt die Königliche Kammer-Sängerin, Demoiselle Henriette Sontag, als Rosina in der Oper: Der Barbier von Sevilla, von Rossini, Sonntag den 15ten d. als Agathe in der Oper: Der Freischütz, und Sonntag den 16ten als Anna in der Oper: Die weiße Frau, von Boieldieu, als Gast auf.

Die Besitzer der geschlossenen Logen des 1sten und 2ten Ranges, so wie die der Sperrsitze hinter dem Orchestre und der numerirten Sitzplätze im Parterre erkaufe ich ergebenst die Billets zu ihren Plätzen durch Vorausbezahlung, und zwar für die Vorstellung: der Freischütz, Freitag den 14ten und für die Vorstellung: die weiße Frau, Sonnabend den 15ten bis Abends 5 Uhr zu lösen. Erfolgt die Lösung der Billets nicht am Tage vor jeder Vorstellung, so geht das Unrecht auf die bestellten Logen und Plätze am Tage der Vorstellung selbst verloren, und werden solche dann anderweitig vergeben.

Da in den geschlossenen Logen des 1sten und 2ten Ranges, jede Person ihr Billet erhält, so wird Niemand der Eintritt in diese Logen ohne Billet gestattet. Alle Abonnements- und Preis-Billets ohne Ausnahme sind ungültig.

B. Bierey.

(Öffentliche Vorladung.) In der Gegend von Mühlisdorf und Kohlisdorf, Neustädter Kreises, sind am 22sten Juny c. des Morgens von Grenzaufsicht-Beamten 34 Centner, 45 Pfund Wein in 30 Gebinden nebst 5 Wagen und 8 Pferden angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 29sten September d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Ämte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesegwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefährlichkeit Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für imstande nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Dypeln den 21sten August 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Auction einer Flötenuhr.) Es soll am 14ten September Vormittags um 11½ Uhr in dem Hause No. 6 auf der Kloster Straße vor dem Dhlauerthore ein sehr gut erhaltener Schreibsekretair mit Flötenuhr von 3 Walzen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 4. Septbr. 1827. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Beilage



Beilage zu No. 108. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 12. September 1827.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der wegen erster Friedens-Defertion zu einer einjährigen Festungsstrafe verurtheilte hiesige Militair-Sträfling Anton Swowoda vom 2ten Bataillon des 22sten Infanterie-Regiments aus Troppau gebürtig, ist von der Festungs-Arbeit hier abermals entwichen. Sämmtliche resp. Ortsbehörden werden demnach ersucht, auf dem ic. Swowoda die sorgfältigste Nachforschung zu verfügen und ihn im Betretungsfall per Transport sicher geschlossen gegen das gesetzliche Fangegeld von 2 Rthlr. hier abliefern zu lassen. Glatz den 10. September 1827.

Königliche Kommandantur.

Signalement des desertirten Militair-Sträflings von der Festung Glatz: 1) Familien-namen, Swowoda; 2) Vornamen, Anton; 3) Geburtsort, Troppau; 4) Aufenthaltsort, Glatz; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 27 Jahr; 7) Größe 5 Fuß 3 Zoll 2 Strich; 8) Haare, braun; 9) Stirn, niedrig und unbedeckt; 10) Augenbraunen schwärzlich; 11) Augen, blau; 12) Nase, spiz und lang; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, blond; 15) Zähne, vollständig aber schwarz; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, etwas stark; 20) Sprache, polnisch und deutsch; 21) Besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: 1) eine grautuchene Mütze mit rothem Rand ohne Schirm; 2) eine schwarz-tuchene Commis-Halsbinde; 3) eine blau-tuchene Jacke mit rothem Kragen und gelben Achselklappen und der Nummer 23; 4) eine grautuchene Unterziehhacke mit weißen Metallknöpfen; 5) ein Paar grautuchene Hosen mit rother Kante; 6) zwei Hemden; 7) ein Paar Commis-Schuhe.

(Avertissement.) Auf den Antrag des Gutsbesizers Freiherrn Johann Christian von Arnold auf Logau, werden alle diejenigen, welche 1) an die sub No. 5. des Hypothekenbuchs auf Logau unterm 12ten Juny 1769 für den holländischen Major und Erbherrn auf Leuthen, Carl Adolph von Dypel eingetragene Obligation des damaligen Gutsbesizers Heinrich Siegismond von Arnold vom 24sten Juny 1763 über 600 Rthlr. Courant, 2) an die auf Logau auf den Grund der Vollmacht des damaligen Besizers von Logau, Heinrich Siegismond von Arnold vom 8ten April 1770 laut Recognition vom 2osten April 1770 eingetragenen Capitulation, a) sub No. 8. von 1500 Rthlr. aus der Schuldverschreibung des Heinrich Siegismond von Arnold an die verwittwete Hofrätthin Johanne Elisabeth von Kauderbach geborne Kieffin d. d. Crossen den 4ten Januar 1766. b) sub No. 11. von 2000 Rthlr. an die Johanne Eleonore Seidelin geborne Hirtin, aus dem Schuldschein vom 4ten October 1750 über 300 Rthlr., aus dem Schuldschein vom 7ten Mai 1750 über 300 Rthlr. und aus dem Schuldschein vom 24sten Juny 1747 über 1400 Rthlr. c) sub No. 12. von 2000 Rthlrn. an den Hirsch Marcus Ephraim aus dem Wechsel vom 25sten August 1766. d) sub No. 16. von 5000 Rthlr. für den Verlinischen Banquier Ephraim aus dem Wechsel vom 1. Febr. 1764, desgleichen 3) diejenigen, welche an die, dem am 5. Jan. 1795 zu Polckwitz verstorbenen Baron von Veß in dem Testamente des Freiherrn Friedrich Adolph v. Arnold vom 20. Decbr. 1761 ad dies vitae ausgesetzten Zinsen à 6 pCt. von einem unterm 20. April 1770 auf dem Rittergute Logau sub No. 14. eingetragenen Capital von 1000 Rthlr. Sächsischen 1/3tel oder 446 Rthlr. 16 Ogr. schwer Courant, als Eigenthümer, deren Erben und Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben in dem zur Angabe und Rechtfertigung dieser Ansprüche auf den 19ten December c. vor dem Deputirten Referendarius Mehdorff anberaumten Termin entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte anzuzeigen und die in Händen habenden Documente zu produciren, widrigenfalls auf ihre Präclusion mit den etwanigen Ansprüchen und Amortisation der gedachten Documente erkannt werden wird. Frankfurt a. D. den 28sten August 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.



(Bekanntmachung.) Die 200 Rthlr. Staats-Schulz-Scheine, die in dem vom 30sten zum 31sten v. M. unterwegs vom Posener Postwagen gestohlenen Felleisen gewesen, lauten: Lit. G. No. 68274. über 100 Rthlr., Lit. K. No. 87914. über 100 Rthlr. Für den Erkauf derselben wird gewarnt und ersucht, wenn solche oder deren Zins-Coupons vorgewiesen würden, sie anzuhalten, und gegen angemessene Belohnung anzuzeigen. Breslau den 10ten Septbr. 1827.  
Königl. Ober-Post-Amt.

(Bekanntmachung.) Es sollen die zu unserm Bedarf für das Jahr 1828 anzuschaffenden Schreibmaterialien im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden. Dieser Bedarf wird ohngefähr seyn: 2 Rieß Relations-, 2 Rieß feines Kanzlei-, 290 Rieß klein Kanzlei-, 490 Rieß groß Concept-, 60 Rieß klein Concept-, 20 Rieß Acten-Deckel-, 10 Rieß buntes, 4 Rieß großes Pack- und 16 Rieß Umschlag-Papier; ferner: 6000 Stück starke und 20000 Stück ordinaire Federposen; ferner: 120 Pfd. ordinaires Siegellack, 180 Schachteln große, 350 Schachteln kleine Oblaten, 150 Stück Bleistifte und 150 Stück Rothstifte. Zur Abgabe der Gebote, die auf das Ganze oder auf einzelne Gegenstände der Lieferung gerichtet werden können, ist ein Termin auf den 4ten October a. c. Nachmittags um 3 Uhr angesetzt worden, und werden Bietungslustige aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit in unserm Partheien-Zimmer No. 1. vor dem Stadt-Gerichts-Kanzlei-Director Herrn Schubert einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot abzugeben und nach Befund der Umstände, die Abschließung des Contracts zu gewärtigen. Bemerket wird zugleich: daß Proben der zu liefernden Gegenstände auch vor dem Termine in unserer Salarien-Kasse vorgezeigt werden sollen. Breslau den 25sten August 1827.  
Königl. Stadt-Gericht hiesiaer Residenz.

(Avercissement.) Von dem hiesigen Königlichen Landgericht wird das im Breslauer Kreise belegene Gut Rundschütz sub No. 2. des Hypotheken-Buchs, bestehend aus zehn Hufen Feld Acker und vier Hufen Wiesen-Wiesen Acker, Gärten und Holzung, nebst damit verbundenen Fischeri und Jagd-Gerechtigkeit, dessen Taxe mit Inbegriff der Wohn- und Wirthschaftsgebäude auf 48567 Rthlr. 17 Sgr. und 7 Pf., und ohne die Gebäude nach dem reinen Nutzungsertrage auf 36043 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgefallen ist, im Wege der Execution zum öffentlichen Verkauf ausgestellt, und sind die Bietungs-Termine auf den 20sten November d. J., den 24sten Januar 1828 und peremptorisch den 23sten März 1828 Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Es werden demnach zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefordert, in diesen Terminen zur bestimmten Zeit in dem Landgerichts-Gebäude auf dem Dohm hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und hat demnächst der Meist- und Bestbietende den Zuschlag, insofern keine gesetzliche Hindernisse obwalten, zu gewärtigen. Breslau den 6ten September 1827.  
Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 13ten September Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Möbeln, Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Bücher, deren Verzeichniß bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.  
Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(Bekanntmachung.) Daß der am 10ten d. M. im neuen Malzhause statt gefundene Verkauf von Malz keinesweges den Eigenthümern des Hauses angeht, vielmehr lediglich für Rechnung eines Dritten, der daselbst in gerichtlichen Befehlag genommenes Malz aufgeschüttet hatte, erfolgt ist, wird auf Verlangen berichtend hiermit bekannt gemacht. Breslau den 11. September 1827.  
Königliche Stadt-Gerichts-Executions-Inspektion.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Gerichtsamte der Stadt Lauban wird hiermit den etwa vorhandenen unbekanntenen Gläubigern des abwesenden Wandfabrikanten Otto Wenzel Bergmann von hier, zur Wahrnehmung ihrer Rechte bekannt gemacht, daß die Verteilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Kaufgelder Masse des Bergmannschen Hauses vier Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird. Lauban am 3. Septbr. 1827.  
Das Königl. Gerichts-Amt der Stadt.



(Bekanntmachung.) Nachdem über die Kaufgelder des vormaligen Defonom Ernst Zellgiebelschen, jetzt Kahlerthschen Bauerguts sub No. 4/14 zu Langenöls, Rimpfischschen Kreises, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die etwanigen unbekanntenen Reals-Prätendenten hierdurch öffentlich aufgesordert und vorgeladen, in dem vor dem Deputirten Herrn Kammer-Gerichts-Referendar Schregel auf den 23. November c. Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine an hiesiger Gerichtsstätte, entweder in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre an das Grundstück, oder dessen Kaufgelder habenden Ansprüche gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, mit der Warnung daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird. Rimpfisch den 25. Juli 1827.  
Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Gerichts der Stadt Neurode wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der zur Tuch-Kaufmann Wenzel Wolfschen Concurs-Masse gehörige Garten und die im Haumberge hierelbst liegenden Aecker nebst den zu denselben gehörenden Scheuern, welche nach der in unserer Registratur oder dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 5763 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt sind, öffentlich verkauft werden sollen. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgesordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 6 Monaten vom 11ten Juli an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 10ten September und den 10ten November, besonders aber in dem Letztern und peremptorischen Bietungs-Termine den 11ten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr in unserm Geschäfts-Local in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Neurode den 20sten Juni 1827. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Unterzeichneten Königl. Landgerichts wird in Gemäßheit der §§. 137. bis 142. Tit. 17. Th. 1. des Allgemeinen Landrechts, denen noch etwa unbekanntene Gläubiger des allhier verstorbenen Stadtgärtners Johann Gottlob Deutschmann, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft längstens in drei Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Görlitz den 29. Juni 1827. Königl. Preuß. Landgericht der Ober-Laufsitz.

(Bekanntmachung wegen Jagd-Verpachtung.) In Gemäßheit hoher Ordre soll die Jagd auf der 1 Meile von Breslau gelegenen Feldmark Neukirch vom 1sten September d. J. ab, auf Sechs nacheinander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, und steht hierzu ein Termin auf den 12ten d. M. Morgens 10 Uhr an. Pachtlustige werden eingeladen an gedachtem Tage und Stunde im Gasthause zum goldnen Zepter auf der Schmiedebrücke in Breslau zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, da der Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung Punkt 12 Uhr erfolgt und kein Nachgebot mehr angenommen wird. Trebnitz den 6ten September 1827. Königl. Forst-Inspection.

(Avertissement.) Alle diejenigen welche noch einen Anspruch an die Nachlass-Masse des in Obersdorf verstorbenen Müller Gottlob Gräßner zu haben glauben, werden aufgesordert, sich bei uns oder spätestens in termino den 11ten October c. Vormittags 8 Uhr auf dem Schlosse zu Obersdorf zu melden, widrigenfalls die Masse unter die bekannten Gläubiger vertheilt, und der etwanige Ueberrest an die Erben ausgezahlt werden würde, in dem die später sich meldenden Gläubiger nach §. 138. Tit. 17. Thl. 1. des A. L. R. nur mit ihren Ansprüchen an jeden von den Erben nach Verhältnis seines Erbtheils zu halten verpflichtet sind. Reichenbach den 9ten August 1827. Das Freyherrlich von Seherr Hof Obersdorffer Gerichts-Amt.



(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Reichsgräflich Stolberg'schen Gerichts-Amtes wird der Bergmann Carl Gottlieb Grunze aus Rohnau, welcher im Jahre 1813 mit dem 19ten Infanterie-Regiment ausmarschirt ist, und im Monat December desselben Jahres Krankheits halber in das Lazareth von Mühlhausen gebracht worden, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst seinen etwanigen unbekanntem Erben hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 30. October Vormittag 10 Uhr anberaumten Termine in unserer Gerichts-Kanzlei auf dem Schlosse hieselbst persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius zu erscheinen, widrigenfalls der Grunze für todt erklärt, seine unbekanntem Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt und denen hiesigen nächsten Intestat-Erben sein etwaniges jetziges und zukünftiges Vermögen zugesprochen werden wird.  
Krempelhof den 26. Juni 1827. Reichsgräflich Stolberg'sches Gerichts-Amt.

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag des Königl. Lehngutsbesitzer Herrn Dpiz zu Semmelwitz und der Lehngutsbesitzer Gottfried Reich'schen Erben daselbst, soll das auf dem Freigute eingetragene Kapital von 1500 Rthlr., welches bereits an die 12. Reich'schen Erben bezahlt ist, gelöscht werden. Da jedoch das über diese Schuld lautende Instrument in den Kriegsjahren 1813 bis 1815 verloren gegangen, so werden alle diejenigen, die an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument aus irgend einem Grunde einen Anspruch zu haben vermeinen, hienächst durch vorgeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichtsamte bis zu dem Termine den 14ten December c. oder jedenfalls in demselben anzumelden und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie im Fall des Ausbleibens mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird aufgelegt werden. Jauer den 28. August 1827.

Das Reichsgräflich von Rostitz-Nieneck'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

(Substitutions=Patent.) Auf den Antrag des Dominii Lubliniz soll wegen mehrjähriger rückständiger Grundzinsen die zu Koschmieder sub No. 9 gelegene eingängige dem Johann Gabor zugehörige, mit Inbegriff der Aecker und Wiesen auf 3788 Rthlr. gewürdigte Mehlmühle in den am 13. November 1827, am 15. Januar 1828 und am 15. März 1828 anstehenden Terminen, von denen die ersten beide alhier, der letztere aber als peremptorisch im Orte Koschmieder abgehalten werden, an den Meist- und Bestbietenden gegen sofortige Erlegung der Hälfte der Kaufs-Summe verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt nach Einholung der Genehmigung von Seiten der Interessenten und kann die Taxe während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden und befindet sich auch bei den affigirten Substitutions=Patenten. Lubliniz den 6. Septbr. 1827.  
Gerichts-Amt der Herrschaft Lubliniz.

(Substitution.) Das sub No. 17. zu Seifrodau belegene, ohne den Weiraß, auf 3780 Rthlr. gerichtlich taxirte Freigut, wird im Wege nothwendiger Substitution in dem, nach Vereinstiftung der Interessenten auf den 25ten September c. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Seifrodau angesetzten einzigen und peremptorischen Termine verkauft. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige und alle etwanige Prätendenten, Erstere mit dem Bedenken, daß dem Meistbietenden, wenn keine rechtliche Anstände vorhanden, der Zuschlag erfolgen wird, Letztere aber unter dem Präjudiz citirt, daß sie, ausbleibenden Falles mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcludirt werden müssen. Wohlau den 8. August 1827.

Das Rittmeister v. Werder Seifrodauer Gerichts-Amt. Wagner.

(Edictal=Citation.) Auf Antrag der Real-Gläubiger ist über die Kaufgelder der Gemeinde Pawlauer correaliter verpfändeten Rustikal- und Dominial-Realitäten heut der Liquidations-Prozeß eröffnet und der Liquidations-Termin auf den 16ten und 17ten October d. J. stich in der Wohnung des Justitiarii hieselbst angesetzt worden. Alle Real-Gläubiger und sonstige Real-Prätendenten werden vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an gedachte Realitäten und Grundstücke, oder deren Kaufgelder anzumelden und nachzuweisen; die Ausbleibenden werden damit präcludirt, und ihnen deshalb sowohl gegen die Käufer dieser Realitäten, als auch gegen die Gläubiger, unter welche die Kaufgelder vertheilt werden, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Ratibor den 1sten Juni 1827. Das Gerichts-Amt Pawlau. Stanječ.



(Auktions-Anzeige.) Den 25ten dieses Monats und folgende Tage, jedesmal von 1 Uhr Mittags an, wird in dem Kaufmann Reunigischen Hause No. 47. allhier, der Mobilien-Nachlaß der Stricker Wolfschen Eheleute, bestehend in goldnen und silbernen Medaillen, künstlichen Sachen, silbernen Löffeln, Porzellan, Zinn, Kupfer, Eisen, Leinenzeug, Betten, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Handwerkszeug, Strickerwaaren, Wolle, Büchern 2c. öffentlich versteigert werden, wozu Kaufsüchtige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jedes erstandene Stück gleich beim Zuschlage bezahlt werden muß. Goldberg den 4ten September 1827.

Im Auftrage eines Königlich Hochwohlblichen Land- und Stadt-Gerichts.  
der Calculator Wankle.

(Bekanntmachung.) Von Seiten der hochlöblichen Landschafts-Direction zu Breslau ist beschlossen worden, die Forst- und Feldmark-Jagd von Roschkowitz, Kreuzburgschen Kreises, welche einen Flächeninhalt von 8364 Morgen vereint, in sich begreift, auf zwei hintereinanderfolgende Jahre öffentlich zu verpachten. Terminus hierzu steht auf den 17. September a. c. Vormittags um 10 Uhr im herrschaftlichen Hofe zu Roschkowitz an, und Pachtlustige werden ersucht, zur genannten Zeit sich einzufinden. Jacobsdorff bei Constadt, den 6ten September 1827.

Der Curator honorum. Grundmann.

(Pferde-Auktion.) Die zum Kavallerie-Dienst unbrauchbaren Pferde des Königl. 7ten Husaren-Regiments sollen in nachstehenden Garnisonen und zwar zu Lissa den 19. September d. J. circa 7 Stück, Krotoschin den 20. September d. J. circa 10 Stück, Militisch den 21. September d. J. circa 11 Stück, Ostrowo den 24. September d. J. circa 6 Stück

Vormittags um 9 Uhr gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit vorschrittsmäßig bekannt gemacht wird. Lissa im Großherzogthum Posen den 8. September 1827.

Der Oberst und Commandeur des 7ten Husaren-Regiments. v. Söhr.

(Verkaufs-Anzeige.) Ich beabsichtige die zu meiner Besitzung, Roßgasse, No. 2. gehörigen beiden Acker-Parcellen einzeln oder im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen, und habe zu dem Ende einen Termin auf den 25ten September d. J. an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Kaufsüchtige mit der Bemerkung einlade, daß im Falle annehmlicher Gebote sogleich der Contract abgeschlossen werden und die Uebergabe Michaelis d. J. geschehen kann. Die nähern Bedingungen sind bei dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schulze, Niemerzeile No. 10. wohnhaft, zu erfahren. Breslau den 2ten September 1827.

Professor Büsching.

(Gutverkauf.) Wegen weit entferntender Berufs-Geschäfte, wünscht der Besitzer eines, 6 Meilen von Breslau entlegenen, mit vorzüglichen Aekern, höchst feiner Schäferei und schönen Gebäuden versehenen Gutes, dasselbe im Ganzen oder getheilt zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere darüber ist zu Breslau, Schmiedebrücke No. 54., 2 Stiegen hoch, zu erfahren.

(Zu verkaufen.) Einhundert Stück fettes Schaaflvieh stehen zu M a n z e, Nimptzschens Kreises.

(Zu verkaufen) um einen sehr billigen Preis ist von Ellern Holz ein Schreibsekretair, zwei Kleidersekretaire zum Zerlegen und zwei dreischüßige Komoden, Taschenstraße No. 4. im ersten Stock vorn heraus.

(Anzeige.) um eins meiner rager ganzlich aufzuräumen, wird während der Marktzeit eine Parthie Keller, Schüsseln, Terrinen, Affnetten und Tassen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage, Junkernstraße No. 2 im Lübbertchen Hause.

(Wagen-Verkauf.) Zwei alte, aber noch sehr gute und dauerhafte Reisewagen so wie auch verschiedene Sorten neue Wagen stehen sehr preiswürdig zu verkaufen, bei dem Stellmachersmeister Gebhardt, Altbüßerstraße No. 12.



(Haus = Verkauf.) Ein durchaus massives Haus in Posen, in einer belebten und gelegenen StraÙe, worinnen eine vollständige Brauerei befindlich, ist aus freier Hand unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Thun auf der Niemerzelle in Breslau.

(Schaaf = Verkauf oder Tausch.) Eine Heerde von circa 1100 Stück fein veredelte gesunde Schaaf ist billig zu verkaufen, oder gegen ordinaire zu vertauschen, entweder im Ganzen, oder theilweise. Das Nähere weisen nach  
Breslau den 8. Septbr. 1827. W. Heinrich & Comp., am Ringe No. 19.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominium Rantchen bei Schweidnitz sind 40 Stück fetter Schöpfe zu verkaufen.

(Jagd = Verpachtung.) Die Jagd auf der Feldmark Groß = Schottgan, zwei Meilen von Breslau, soll auf drei nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden und es ist auf den 18ten d. M. ein Termin zur Verpachtung in dem herrschaftlichen Schlosse daselbst angesetzt. Groß = Schottgan den 3ten September 1827. Der Curator der Güter.

(Nachlaß = Auktion.) Donnerstag als den 13ten September früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich in der Neustadt, breite StraÙe No. 31., Gold, Silber, Porzellan, Gläser, Kupfer, Zinn, Wäsche, Bette, Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath öffentlich versteigern. S. Pieré, concess. Auktions = Commiss.

(Anzeige.) 3000 Rthlr. sind zur städtischen ersten Hypothek zu vergeben, so wie 1000 und 400 Rthlr. gesucht werden. Das Nähere beim Agent August Stock, Schuhbrücke im Saukopf.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Favorit = Galopp der Demoiselle Henriette Sontag für das Pianof. 2½ Sgr. — C. Möser, 3 Romances françaises avec acc. mp. de Piano dédiées à Demoiselle Henriette Sontag 10 Sgr.

### Handlungs = Verlegung.

Ich habe meine bisher auf der Nikolai = StraÙe No. 33 inne gehabte Specerei =, Material =, Farbe = Waaren = und Taback = Handlung auf die Reusche = StraÙe No. 34 in den sogenannten Seilerhof verlegt und am heutigen Tage eröffnet.

Indem ich nun für das mir zeither geschenkte Vertrauen und die gütige Abnahme verbindlich danke, bitte ich auch für die Folge darum, und erlaube mir ergebenst zu empfehlen: Mein ganz vollständig sortirtes Specerei = Waaren = Lager, wie auch alle Farben für Tischler, Mahler u. verschiedene Sorten Leim, rothen und weißen Spiritus zu 80, 85 und 90 Grad Tralles, rothe und weiÙe Politur, feinen, mitteln und ordinären Schellack, auch eine Sorte zu 6 Sgr. das Pfund, Militair = Lack von besonderer Schwärze, der schnell trocknet und das Leder besonders gut conservirt, verschiedene Sorten leichter und wohlriechender loser und Paket = Taback, mehrere Sorten Schnupftaback, als feine und gute ordinaire Karotten, Macuba und Macuba naturell, Augentaback, St. Dmer u., feine, middle und ordinaire weiÙe Stärke, feinste leichte und dunkel blaue Stärke, feinstes raffinirtes Brennöl, Punsch = Essenz, ächten Jamaica = Rum, Citronen, Sardellen, Kapern, marinirte Heeringe, Perlgraupe, Gries u. u. u. Alles jederzeit reell gut und zu den nur möglichst billigsten Preisen, wovon ein geehrtes Publikum sich durch einen Versuch gefälligst überzeugen wolle. Breslau den 12. September 1827. J. A. Gramsch.

(Neue holl. Voll = Heringe), erwarre ich den 14ten d. und offerire dieselben zum Handel und im Einzelnen im voraus bedeutend billiger als bisher.

S. G. Schröter, Ohlauer = StraÙe.

(Harlemer Blumen = wiebeln.) Mein direct von Harlem bezogener Transport Blumen = wiebeln ist bereits eingetroffen, welches den geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die mannigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber zu verabsolgendem Catalog näher zu ersehen.  
Gustav Heinke, Carlstraße No. 10.



**Bekanntmachung und Warnung.**

Nachdem durch die geschehene Verabreichung der Posener Fahrpost unter andern auch in einem Briefe eine Assignation auf die Herren C. F. Weigel & Söhne in Breslau, Dreizehnter Götz Callmus von 279 Rthlr. 18 Sgr. Pr. Court. zwei Monate vom 28sten July von mir ausgezahlt, mithin den 28sten September zahlbar, verloren gegangen, so warnige ich hiermit Jedermann vor deren Ankauf, indem nur dem rechtmäßigen letzten Inhaber, Herrn Carl Wende in Breslau, der Betrag von den Herren Bezogenen ausgezahlt werden wird. Dojanowo den 10ten September 1827.  
Carl Ludwig Rückert.

(Warnung.) Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas verabsolgen zu lassen, indem ich meine Geschäfte persönlich verrichte und daher für nichts hafte, was auf denselben gefordert wird.  
C. W. Koch, Decateur am Ritterplatz No. 8.

(Verichtigung.) Aus Versehen bin ich als Reg. Assessor von Dppeln in den vorigen Zeitungen aufgeführt worden, ich mache um Mißfälligkeiten vorzubeugen bekannt, daß als Assistent ich mich auf dem Meldezettel aufzeichnet habe.  
Franderoff.

(Anzeige.) Gewalzten Patent-Schrot, Magdeburger Fabrique, von allen Nummern und Sorten in  $\frac{1}{4}$  Centner Beuteln und  $\frac{1}{4}$  Stein Düten offeriren billigst  
Gebrüder Scholtz, Bütner-Strafse No. 6.

(Anzeige.) Sehr wohlfeile Bücher in Commission zum Verkauf offerirt die Buchhandlung von H. Hickmann & Comp., am Paradeplatz Nr. 9.

(Möbels-Anzeige.) J. F. Nowack auf dem Paradeplatz No. 4. empfiehlt sich allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum mit verschiedenen Sorten dauerhaft gearbeiteter sehr moderner Möbelz zu den billigsten Preisen.

**V i n à l a S o n t a g.**

Ich erlaube mir einen reinen guten Wein unter obiger Bignette, die versiegelte Champ. Fl. für 25 Sgr. ergebenst zu empfehlen.  
C. A. Friße, No. 8. Albrechtsstraße.

**N e u e H o l l a n d. H e r i n g e**

erhielt mit letzter Post  
C. F. Wielisch senior.

(Anzeige.) Sehr guter Kirschsafft, der mit Gewürz versetzt ist, dem Weine einen angenehmen Geschmack giebt, sich Jahre lang conservirt das Quart 15 Sgr., nebst verschiedenen eingemachten Früchten und Gellee's, ist zu haben bei dem Conditor C. S. Banco, Oberstraße No. 35.

**V e r e h r u n g s w ü r d i g e s P u b l i k u m.**

Der ergebenst Unterzeichnete, der das Unglück hatte, wegen seiner plötzlich eingetretenen Unpäßlichkeit, die auf den 10ten d. M. angekündigte Vorstellung nicht geben zu können, bittet um gütige Nachsicht, indem er nicht ermangeln wird, zu einer andern Zeit, wo es seine Gesundheitsumstände erlauben werden, das verehrungswürdige Publikum vollkommen zu befriedigen; denn unvergeßlich bleibt ihm immer das edle Breslau, Beweise davon wird er in wenig Monaten auf seiner Retourreise nach Warschau, wo er sich schmeichelt, das auszuzeichnende Breslau abermals begrüßen zu können, ablegen.  
Bartholomäus Bosco.

(Kauflose) zur 3ten Klasse 56sten Lotterie, deren Ziehung auf den 15ten c. festgesetzt ist, so wie Ganze und Fünftel Loose zur 3ten Königl. Lotterie à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einfaß, sind für Auswärtige und Einheimische mit prompter Bedienung zu haben.

H. Holschau der ältere, Neufche-Strafse im arünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Mit Kauf-Loosen zur 3ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie, so wie mit Ganzen und Fünftel-Loosen zur 3ten Lotterie in einer Ziehung, empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker No. 38. am Rinae.

(Offne Condition.) Ein Handlungs-Commis, welcher empfehlungswerthe Eigenschaften besitzt, kann zu Michaeli in einer Specerey-Handlung placirt werden. Wo? erfährt man auf der Kupferschmidt-Strafse No. 12. im Gewölbe.



**B e k a n n t m a c h u n g.**

- 1) Ein unweit von hier an der Hauptstraße gelegenes Wirthshaus, womit zugleich eine Brennerei, Fleischerei und Bäckerei verbunden ist, soll entweder verkauft, oder verpachtet werden.
  - 2) Ein Professor der polnischen Sprache, erbietet sich in derselben Privat-Unterricht zu erteilen.
  - 3) Hauslehrer, Rentmeister, Amtleute, Handlungs-Commis und Privat-Sekretaire sind nachzuweisen.
  - 4) Wohlerzogene, mit nöthigen Schulkenntnissen versehene junge Menschen, werden als Lehrlinge für hiesige Handlungen und auswärtige Apotheken gesucht.
  - 5) Eine Dame, die sich mit der Anfertigung der modernsten Damenkleider und Schnürleiber beschäftigt, verspricht die billigsten Preise, und bittet um geneigte Aufträge.
  - 6) Es werden 98 Bände der Encyclopädie von Krünig zum billigen Verkauf angeboten.
  - 7) Ein brauchbarer, sehr leichter, 4sitziger, halbgedeckter Wagen, in 4 Federn hängend, mit eisernen Axen, der mit geringen Kosten zum einspännigen Gebrauch eingerichtet werden kann, ist aus Mangel an Platz zu verkaufen.
  - 8) Mehrere herrschaftliche Wohnungen und meublirte Quartiere sind zu vermieten.
- Das Nähere im Anfrages- und Adress-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt  
Dresdau, am Markte im alten Rathhause No. 30.

(Offner Dienst.) Ein, als Kutscher und Bedienter wohl erfahrener, tauglicher, unverheiratheter junger Mensch, mit vollwichtigen Zeugnissen versehen, wird zum 1sten October auf's Land verlangt. Das Nähere am Paradeplatz No. 3. im Hofe rechts in der Küche.

**D i e n s t g e s u c h.**

Ein verheiratheter, jedoch kinderloser Jäger in besten Jahren, welcher veränderungs halber brodlos geworden und nicht mehr militairpflichtig ist, sucht als Reviersförster oder Büchsenspanner ein anderweitiges Unterkommen. Er ist aus Böhmen gebürtig, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, großer Statur, und ist außer der Forst- und Jagdkunde auch in der Feldmesskunst bewandert, somit im Stande Wälder geometrisch aufzunehmen und in forstmäßige Schläge einzutheilen, dabei versteht er auch den Dienst eines Büchsenspanners und dessen Frau, welche sehr schön weiß näht, mit feiner Puhwäsche umzugehn versteht und im Kleiderschnitt bewandert ist, eignet sich noch überdies in einem Herrschaftshause obig erwähneter Beschäftigung bereitwillig vorzustehn. Nähere Auskunft hierüber erteilt der Agent Monert, wohnhaft auf der Sandstraße in vier Jahreszeiten neue No. 8.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Mastalsky in der Weißgerbergasse No. 3 gewesene Töpfer-Gasse.

(Zu vermieten) der 2te Stock aus 4 heizbaren Piecen und Zubehör bestehend, sehr angenehm gelegen. Näheres Herrstraße beim Agent Müller.

(Wohnung zu vermieten und zu Michaeli c. zu beziehen) Bischoffstraße No. 2. der 1ste Stock, bestehend in 4 Stuben und 2 Cabinets.

(Zu vermieten) ist in dem Hause am Ringe, (sonstigem Paradeplatze) sub No. 2., ein vorzüglich geräumiges, zu jeder Waarenhandlung geeignetes Gewölbe.

(Anzeige.) Eine große Stube mit Möbeln, eine Stiege hoch vorn heraus, ist zu vermieten und bald zu beziehen, Altbüfferstraße No. 12.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwuchs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Koraschens Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Vorkämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.